Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank“, Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

No. 79. | **Mittwoch den 3. April 1901.** | **XIX. Jahrg.**

Für die Monate April, Mai und Juni kostet die „Thorner Presse“ mit dem Illustrirten Sonntagsblatt, von der Geschäfts- oder unseren bekannten Ausgabestellen in Thorn Stadt und Vorstädten abgeholt, **1,80 Mk.**, frei ins Haus gebracht **2,25 Mk.**, durch die Post bezogen **2,00 Mk.**, mit Postbestellgeld, d. h., wenn sie durch den Briefträger ins Haus gebracht werden soll, **2,42 Mk.**

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,
Katharinenstraße 1.

Politische Tagesschau.

Der Wiener „Montagsrevue“ zufolge wird die Regierung die Kanalvorlage dem Reichsrath in der ersten Sitzung nach den Osterferien vorlegen. Dieselbe wird den Donau—Oder-, den Donau—Moldau- und den Donau—Ens-Kanal, sowie eine Verbindung zwischen dem Donau— Oder-Kanal und dem Dnjester enthalten. Der Bau soll 1906 beginnen und innerhalb 20 Jahren vollendet werden.

Immer skandalöser wird die Lemberger Steuerhinterziehungs-Angelegenheit. Nach dem Ausweise der Finanzlandesdirektion betrugen die Rückstände an Personalsteuer mit Jahresschluß volle hundert Prozent. Einflußreiche Personen wurden vom Magistrat mit der Pfändung verschont oder als unauffindbar bezeichnet, obgleich ihre Wohnungen leicht festzustellen waren.

Die italienische Kammer hat die besonderen Ausgaben für die Armee, über die schon mehrere Tage berathen wurde, mit großer Majorität angenommen. Der Ministerpräsident hob in einer Rede zugunsten des Gesetzentwurfs hervor, er glaube auf das bestimmteste wiederholen zu müssen, daß Italien bezüglich seines Heeres und seiner militärischen Organisationen die volle Freiheit und Unabhängigkeit in den internationalen Beziehungen habe und nicht behindert werde durch irgend welche Bande.

Der französische Ministerpräsident Waldeck-Rousseau leidet, wie jetzt gemeldet wird, an einem Halsgeschwür und mußte auf den Rath des Arztes am Montag Vormittag das Bett hüten.

Der Herzog von Genua überbringt, wie der „Voss. Ztg.“ aus Paris berichtet wird, dem Präsidenten Loubet den Annunciatenorden, den bisher kein Präsident der Republik empfangen hat.

Am Montag Vormittag arbeiteten in Marseille im Hafen 3500 Arbeiter. Patrouillen von Gendarmen und Kürassieren hielten an den Quais die Ordnung aufrecht. Ein Italiener wurde wegen Beeinträchtigung der Arbeitsfreiheit verhaftet. Die Stadt war ruhig.

„Wolffs Bureau“ meldet, nach am Sonntag bei Lord Salisbury eingezogenen Erkundigungen sei festgestellt, daß der Kräftezustand bei dem Premierminister sich wieder hebt; die Krankheit nimmt einen regulären Verlauf.

Von der englischen Goldküste sind schlimme Nachrichten eingetroffen. Aus Accra liegt vom Sonntag folgende Meldung des Reuterschen Bureaus vor: 120 Soldaten gingen nach Cape Coast Castle ab infolge einer Meuterei von 300 Mann des Westafrikanischen Regiments, welche aus Kumassi ankamen, wo sie desertirten. — Die Geschäfte in Cape Coast Castle sind geschlossen, weil man Plünderungen befürchtet.

Nach Berichten aus Belgrad erfolgte die Regelung der Erfolgefrage in der neuen serbischen Verfassung in der Art, daß für den Fall des Aussterbens der direkten männlichen Linie Obrenovitsch die Erbfolge auf die etwaigen weiblichen Nachkommen des regierenden Königs in direkter Abstammung übergehen soll.

An Unterschleife von Staatsgeldern ist man in Rußland gewöhnt und macht nicht viel Aufhebens von solchen Fällen. Jetzt aber ist der Skandal doch gar zu groß. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß bei der Reichskontrolle, deren Funktionen denen der preußischen Oberrechnungskammer entsprechen, seit dem Jahre 1893 bis 1898 grobe Fehler in der Abrechnung vorgekommen sind, und zwar sollen 44 Millionen Rubel des Baarvermögens des Staates weniger vermerkt sein, als thatsächlich vorhanden sein müssen. Man erwartet von der Reichskontrolle eine schleunige Aufklärung dieser Angelegenheit.

Von den Philippinen wird berichtet, Oberst Funston, welcher Aguinaldo gefangen genommen hat, ist zum Brigadegeneral befördert worden. Die jetzige Armeestärke von 65000 Mann wird wegen der günstigen Sachlage auf den Philippinen nunmehr für ausreichend erachtet.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. April 1901.

— Gestern Vormittag besuchten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin den Gottesdienst in der alten Garnisonkirche. Mittags empfing der Kaiser das Präsidium des Herrenhauses, ferner den großherzoglich oldenburgschen Bundesrathsbevollmächtigten Wirkl. Geh. Rath Selkmann in Abschieds-Audienz und weiter den Kammerherrn von Trotha aus Potsdam. Abends hörte Se. Majestät einen Vortrag des Reichskanzlers. Heute nahm der Kaiser vormittags die Meldungen des neu ernannten Oberlandforstmeisters Wesener und des Oberforstmeisters für den Regierungsbezirk Gumbinnen v. Alten entgegen und besichtigte mittags im Reichsmarineamt ein Maschinenmodell.

— Der Kaiser wird am 24. April zum Besuche des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar auf der Wartburg eintreffen und von dort aus Auerhahnjagden abhalten.

— Seine Hoheit Herzog Ernst II. von Sachsen-Meiningen, der kunstsinnige deutsche Bundesfürst, feiert morgen den 75. Geburtstag. Sein ältester Sohn, Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, kommandirender General des 6. Armeekorps, vollendet heute das 50. Lebensjahr.

— Der Gouverneur von Berlin v. Bomsdorf wird, wie nach der „Köln. Ztg.“ in Hofkreisen verbreitet ist, zurücktreten, weil er seit längerer Zeit leidend ist. Als sein Nachfolger wird der Chef des Militärkabinets Generaloberst v. Hahnke genannt, der durch den Generalmajor Grafen v. Hülsen-Häseler ersetzt werden soll. — Die „Post“ bemerkt dazu: Daß Graf von Hülsen-Häseler Chef des Militärkabinets wird, gilt nach den bereits erwähnten Mittheilungen von anderer Seite für ausgeschlossen; vielmehr nimmt man an, daß er in die Stellung des Abtheilungschefs im Militärkabinet Generalmajor v. Villaume einzurücken berufen sei, der entweder in die Stellung des Generalobersten v. Hahnke einrücke oder eine Division erhalte. Welche dieser Versionen sich als richtig erweist, bleibt abzuwarten.

— Der frühere Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat sich nach der „Post“ von Kolmar wieder nach Arco in Südtyrol begeben.

— Nach dem Stapellauf des Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm“ wurde an den Kaiser ein Huldigungstelegramm vom Norddeutschen Lloyd und vom Vulkan abgesandt. Hierauf ist folgendes Telegramm des Kaisers eingegangen: Für den wohlthuenden Ausdruck Ihrer treuen vaterländischen Gesinnung spreche Ich Ihnen Meinen Kaiserlichen Dank aus und verbinde hiermit gern die besten Glückwünsche zu der glücklichen Vollendung des neuen Schnelldampfers. Möge das stolze Schiff, das auf seinen Fahrten den Namen Meines geliebten Sohnes über die Meere tragen soll, allzeit der Welt verkünden, daß im deutschen Volk Thatkraft und Unternehmungslust nie erschlaffen, sondern von Geschlecht zu Geschlecht in immer höherem Fluge sich forterben, dem Vaterlande zum Segen!

— Gestern Mittag 12 Uhr hatten die beiden Vizepräsidenten des Herrenhauses, Landesdirektor Freiherr v. Manteuffel und Oberbürgermeister Becker-Köln, die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen zu werden, um die Glückwünsche des Herrenhauses zu der Errettung und Genesung des Monarchen darzubringen. Der Kaiser war, wie das „Kl. Journ.“ berichtet, in bester Laune, keine Spur von Gereiztheit war ihm anzumerken, und er schlug in seiner Erwiderung sogar einen leicht humoristischen Ton an. Der Kaiser trug die Uniform des Alexander-Regiments mit dem Generalsabzeichen. Nachdem er die Herren in liebenswürdigster Weise mit Händedruck begrüßt, ergriff Herr von Manteuffel, welcher seine blaue Husarenuniform angelegt hatte, das Wort zu einer Ansprache, welche etwa wie folgt lautete: „Majestät! Das Herrenhaus hat uns beauftragt, unsere Freude auszudrücken über die Errettung Ew. Majestät

---

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

Wenn Baron Adalbert die Herrschaft für den Preis von sechshunderttausend Thalern kaufte mit der Verpflichtung, die Leupoldsche Hypothek sofort baar auszuzahlen, machte er ein recht gutes Geschäft und setzte außerdem die jüngere Linie in Besitz der Familiengüter. Durch diesen doppelten Vortheil ließ er sich vielleicht zum Ankauf bewegen. Gelang der Verkauf, dann war die Ehre des Vaters gerettet! Allerdings blieben vielleicht noch Schulden aus seinen Spekulationsgeschäften; aber diese konnten nicht dringend sein und seine Ehre nicht beflecken. Die Gläubiger mußten zufrieden sein, wenn Wolfgang diese Schuld als seine eigene übernahm mit der Verpflichtung, sie nach und nach zurückzuzahlen.

Je einleuchtender Wolfgang die Möglichkeit wurde, die Ehre des Vaters zu retten, je mehr schwand seine furchtbare Aufregung; er vermochte jetzt sich alle Folgen klar zu machen, die aus dem Opfer seines ganzen Vermögens, aus dem Verkauf der Herrschaft für den Preis der Hypotheken und aus der Uebernahme der persönlichen väterlichen Schulden für ihn selbst erwachsen mußten.

Er wurde ein Bettler, ja, ärmer als ein Bettler, überlastet mit Schulden, deren Höhe jetzt noch garnicht zu übersehen war. Er mußte den Abschied nehmen. Seine militärische Laufbahn, die so glänzend begonnen hatte und so hoffnungsreich für die Zukunft erschien, war für immer beendet. Wohl überkam ihn ein bitterer Schmerz, als er sich klar machte, daß er alles das aufgeben mußte, was ihm bisher lieb im Leben geworden war, aber sein Entschluß wurde nicht einen Augenblick erschüttert. War er bisher ein Kind des Glückes gewesen, fortan mußte er aus eigener Kraft sich sein Leben gestalten. Er fühlte, daß er dies vermöge. Nicht vergeblich hatte er die Landwirthschaft praktisch und theoretisch studirt. Er war überzeugt, daß es ihm nicht schwer werden könne, auf irgend einem größeren Gute eine Wirthschaftsinspektorstelle zu erhalten und daß es ihm gelingen müsse, eine solche Stelle gewissenhaft auszufüllen.

Es war freilich ein bitterer Gedanke, hinabzusteigen von der Stufenleiter der Gesellschaft, aber redliche Arbeit schändet nicht, auch nicht den Edelmann aus ältester Familie. Nicht einen Augenblick machte die traurige Aussicht, das harte Brot der Dienstbarkeit genießen zu müssen, Wolfgang in dem gefaßten Entschluß wankend.

Nur der Gedanke an die Zukunft seiner Mutter erfüllte ihn mit bitterer Sorge. Nicht ohne Grund hatte ihm der Onkel Frühberg gesagt, daß er sich sein Vermögen erhalten müsse, um in Zukunft die Mutter vor bitterer Noth schützen zu können. Wohl mußte die an alle Genüsse, die der Reichthum gewähren konnte, gewöhnte Frau furchtbar schwer betroffen werden, wenn sie jetzt plötzlich der Sorge für das tägliche Brot gegenübergestellt würde, denn die kleine Rente von kaum fünfhundert Thalern, die ihr aus einer Familienstiftung zufloß, genügte ja eben, um sie vor dem Verhungern zu schützen. Sie konnte nicht aus eigener Kraft sich ein neues Leben schaffen; aber Wolfgang kannte seine Mutter. Er wußte, daß sie freudig jedes Opfer bringen würde, um die Ehre des geliebten Gatten rein zu erhalten. Er wußte, daß sie selbst ihn auffordern würde, ohne Rücksicht auf sie, so zu handeln, wie er es für seine Pflicht hielt.

In Wolfgang schwand die fieberhafte Unruhe, die ihn gepeinigt hatte. Wohl fühlte er noch den tiefen Schmerz über den Tod des Vaters und mehr noch über den Verlust seines schönsten Ideals; aber er vermochte doch wieder mit Ruhe in die Zukunft zu schauen.

Und als die Folgen der körperlichen und geistigen Ueberanstrengung durch die weite Reise und das lange, seine ganze geistige Kraft in Anspruch nehmende Grübeln sich geltend machten, suchte und fand er Ruhe auf seinem Lager. Schon nach kurzer Zeit war er in einen erquickenden, traumlosen Schlaf versunken.

Auf dem Wirthschaftshofe von Brandenberg herrschte schon reges Leben; die Gespanne waren angeschirrt, die Knechte und Mägde hockten auf dem Arbeiterwagen, bereit, hinauszufahren nach den entfernten Schlägen, von denen die Ernte noch einzubringen war. Der alte Inspektor Berner gab seine Befehle. Alles bewegte sich in dem gewohnten Geleise, nur das frohe Lachen und lustige Plaudern, mit dem sonst die Leute an einem herrlichen Sommermorgen zur Erntearbeit hinauszogen, war verstummt. Selbst der roheste Knecht hatte keinen Scherz gewagt, solange dort oben im Schloß der alte Freiherr aufgebahrt war. Nur flüsternd unterhielten sich die Leute, mit scheuen Blicken schauten sie hinauf nach dem offenen Fenster des Zimmers, in dem die Leiche des Herrn aufgebahrt lag.

„Der junge Herr!“ flüsterte eine Stimme. Aller Blicke richteten sich nach dem Schloß, aus dem eben Wolfgang auf den Wirthschaftshof hinaustrat.

Auf allen Gesichtern lag der gleiche Ausdruck mitleidsvoller Theilnahme; da war wohl kein Arbeiter, der nicht gewünscht hätte, dem jungen Herrn ein Zeichen des Mitgefühls für seinen großen Schmerz zu geben, aber das Kommandowort: „Fahr zu!“ ertönte, und dem mußte Gehorsam geleistet werden. Der Landmann hat keine Zeit, sich in der Ernte seinen Gefühlen hinzugeben, jede verlorene Minute kann kostbar sein.

Die Wagen rasselten über den Hof durch das breite Thor nach dem Felde hinaus, nur der alte Inspektor Berner blieb zurück; er ging mit langsamen Schritt Wolfgang entgegen und reichte diesem stumm die Hand. Er hatte vorher wohl daran gedacht, daß er einige Worte des Beileids aussprechen müsse, wenn er den jungen Herrn zuerst sehen würde, jetzt aber, da er nun wirklich dem Sohn und Erben seines lieben verstorbenen Herrn gegenüberstand, vermochte er kein Wort hervorzubringen, nur durch einen herzlichen Händedruck und durch die Thränen, die seine Augen trübten, konnte er sein Mitgefühl aussprechen.

„Haben Sie Dank für Ihre Theilnahme; ich weiß, Sie trauern mit mir,“ sagte Wolfgang gerührt, dem alten Mann herzlich die

aus unmittelbarer Lebensgefahr. Gott hat Ew. Majestät sichtbar geschützt gegen ein Bubenstück, und es gereicht uns zur besonderen Genugthuung, Ew. Majestät so frisch und wohlauf, so heil und gesund wiederzusehen!" Der Kaiser soll hierauf ungefähr mit folgenden Worten geantwortet haben: „Ich danke Ihnen herzlichst für Ihre Glückwünsche, welche ich gern annehme. Ich kann Ihnen nur sagen, daß alle Kombinationen, welche in der Presse über meine Stimmung verlautbart werden, auf vollständiger Unkenntniß beruhen und jeder Grundlage entbehren. Ich habe alles gelesen, was die Zeitungen über meine angebliche seelische Stimmung anläßlich des Bremer Vorfalles geschrieben haben, aber nichts ist falscher, als annehmen zu wollen, daß meine Gemüthsverfassung irgendwie darunter gelitten hat. Ich bin genau derselbe, der ich vorher war; ich bin weder elegisch, noch melancholisch geworden." Der Kaiser deutete hierauf auf das auf dem Tische liegende Eisenstück, die Lasche, welche Weiland als Wurfgeschoß benutzt hatte und fuhr fort: „Ich stehe in Gottes Hand und werde mich durch solche Vorfälle persönlich niemals in dem Wege beirren lassen, den zu beschreiten ich als meine Pflicht anerkannt habe. Ich komme auf meinen Reisen mit allen Kreisen der Bevölkerung zusammen und weiß daher sehr gut, was man im Volke über mich spricht und denkt. Aber wer da etwa glaubt, daß ich mich durch solche Vorfälle einschüchtern lassen werde in meinen übrigen Maßnahmen, der wird sich sehr irren, es bleibt alles beim Alten." Der Kaiser knüpfte hierauf ein längeres Gespräch mit dem Oberbürgermeister Becker an, wies darauf hin, daß der Kronprinz gleich nach Ostern die Universität Bonn beziehen werde, und fügte lächelnd hinzu: „Ich hoffe, daß mein Sohn gute Nachbarschaft mit Köln halten wird!" Dann wandte sich der Monarch wieder an Herrn von Manteuffel und versprach bestimmt, am 11. April der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Potsdam auf der langen Brücke beizuwohnen. Damit war die halbstündige Audienz zu Ende und die Herren wurden huldvollst entlassen.

— In das Herrenhaus neu berufen sind Graf Severin von Buin-Buinski auf Gultawy, auf Präsentation des Grafenverbandes der Provinz Posen, und der Rittergutsbesitzer Moritz von Oppenfeld auf Reinfeld in Pommern, auf Präsentation des alten und befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk Herzogthum Kassuben.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 3 Uhr im Dienstgebäude am Leipziger Platz zu einer Sitzung zusammen.

— Das Amt eines Leibarztes des Kaisers von Korea ist Dr. Albert Wagner zu Stuttgart angeboten worden mit der Bitte, in Söul eine medizinische Fakultät zu gründen. Der Genannte hat jedoch das ehrenvolle Anerbieten abgelehnt.

— **Neuformationen im Heere.** Neu errichtet werden am 1. April: Eine Kommandantur für den Truppen-Uebungsplatz Neuhammer mit dem Standort Neuhammer am Quais (vorläufig in Sagan). Eine Versuchsabtheilung der Verkehrstruppen, Standort Berlin. Das Bezirkskommando Höchst. Ein wissenschaftlicher Senat bei der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, bestehend aus dem Generalstabsarzt der Armee als Vorsitzenden, ersten stellvertretenden Vorsitzenden und fünfzehn Mitgliedern. Filial-Artillerie-Depots in Fulda, Naumburg a. S. und Marienburg. Vom 1. Oktober ab: 5 Maschinengewehr-Abtheilungen, und zwar: 1 bei dem Gardekorps mit dem Standort Potsdam, 1 bei dem 1. Armeekorps mit dem Standort Ortelsburg, 2 bei dem 15. Armeekorps mit dem Standort Bitsch, 1 bei dem 17. Armeekorps mit dem Standort Culm. 5 Eskadrons Jäger zu Pferde — Nr. 2, 3, 4, 5, 6 — mit dem Standort Posen. Ein Fußartillerie-Regiment Nr. 13 (Stab Ulm). Ein Pionierbataillon Nr. 21 mit dem Standort Mainz. Eine zweite Kompagnie bei dem Luftschiffer-Bataillon, Standort Berlin. Eine dritte Kompagnie bei dem großherzoglich hessischen Trainbataillon, Standort Darmstadt und eine Bespannungs-Abtheilung für das Luftschiffer-Bataillon, Standort Berlin.

— Die Mannschaften der Marine-Infanterie erhalten an Stelle der blauen Litewka eine solche aus grauem Moltong. Die Litewka für die berittenen Mannschaften der Marinefeldbatterie soll mit einem Schlitz nach Art desjenigen der Armeelitewka für Berittene versehen werden.

— Drei deutsche Stabsoffiziere treten demnächst als Instruktionsoffiziere in die türkische Armee über. Die Offiziere wurden vom Kaiser zur Abschiedsmeldung empfangen und erhielten ein Handschreiben des Monarchen, das sie dem Sultan bei ihrer dortigen Meldung zu überreichen haben.

— Die Handelskammer in Leipzig beschloß, der sächsischen Regierung ein Gutachten zu unterbreiten, in welchem die preußische Kanalvorlage als hochbedeutsames, auch für viele sächsische Handelsinteressen vortheilhaftes Kulturwerk bezeichnet wird, das insbesondere durch den Anschluß Leipzigs an dieses Wasserstraßennetz für den Leipziger Bezirk erheblich an Bedeutung gewinnen werde.

— Zufolge eines Konflikts mit dem Vorstande einer Ortskrankenkasse haben in Leipzig 143 Kassenärzte zum 9. April ihr Vertragsverhältniß zur Ortskrankenkasse gekündigt. Der Konflikt ist hervorgerufen worden durch die Forderung der Verwaltung der Ortskrankenkasse, daß die Mitglieder der ärztlichen Vertrauenskommission ausschließlich durch die Kassenärzte gewählt werden, während die Aerzte hierfür allgemeine Wahlen haben wollen.

— Im Jahre 1900 hat die Zahl der im Betrieb befindlichen Steinkohlen-Bergwerke in Preußen gegen das Vorjahr um fünf zugenommen. Die Förderung von Steinkohlen ist um 7 201 515 t = 7,60 Proz., der Absatz um 7 318 047 t = 7,93 Proz. gestiegen. Die Zahl der betriebenen Braunkohlen-Bergwerke hat sich um fünf vermindert. Dagegen zeigt die Förderung von Braunkohlen eine Zunahme von 5 285 710 t = 18,57 Proz. und der Absatz eine Vermehrung von 8 813 063 t = 20,67 Proz. Beschäftigt waren im Jahre 1900 in den nachgewiesenen Steinkohlen-Bergwerken 375 171 Arbeiter gegen 342 556 im Jahre 1899, und in den Braunkohlen-Bergwerken 41 846 Arbeiter gegen 35 974.

Kiel, 1. April. Die Eingemeindung des Vororts Gaarden, auf dessen Gebiet sich die Kaiserwerft befindet, in die Stadtgemeinde Kiel ist heute vollzogen worden.

Ausland.

Madrid, 29. März. Die „Gazeta de Madrid" veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Ordens für Verdienst zur See an den Ober-Werft-Direktor Kontreadmiral v. Schuckmann in Wilhelmshaven und den Chef der Marinestation der Nordsee Admiral Thomsen in Wilhelmshaven und den Chef der Marinestation der Ostsee Admiral v. Köster.

Washington, 1. April. An Bord des Kriegsschiffes „Petrel" brach nach einer telegraphischen Meldung des Admirals Remey aus Cavite Feuer aus, bei dem der Kommandant des Schiffes durch Ersticken ums Leben kam. Der entstandene Materialschaden ist unbedeutend.

Port Said, 30. März. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York sind heute Nachmittag an Bord des Dampfers „Ophir" hier eingetroffen und von dem Prinzen Mehmet Ali, dem Bruder des Khediven, der sich an Bord des „Ophir" begab, im Namen des Khediven begrüßt worden. Der Herzog und die Herzogin besuchten später das englische Hospital.

Zu den Wirren in China.

Um Japan zu beruhigen, gab nach einer Meldung des Londoner „Standard" die russische Regierung der japanischen die Versicherung, das Mandschureiabkommen könne nicht zum Schaden Chinas wirken und enthalte nichts, was darauf berechnet wäre, die Interessen des Kaisers von Japan wesentlich zu beeinflussen.

In Korea scheint, wie die Londoner „Daily Mail" aus Petersburg vom Sonntag erfährt, die Unruhe zu wachsen. In der Grenzstadt Samsu hätten 200 bewaffnete Chinesen einige Koreaner auf koreanischem Gebiet angegriffen und viele Häuser niedergeworfen worden. — Verdächtig ist dabei die russische Quelle. Rußland scheint Lust zu haben in Korea zu interveniren.

Reuters Bureau meldet aus Shanghai: Wie aus chinesischer Quelle verlautet, wird der Hof unverzüglich ein Edikt erlassen, in welchem sein Entschluß, das Mandschureiabkommen zu ratifiziren, bekannt gegeben wird. Ferner verlautet, die Regierung beabsichtige, den Prinzen Sa zum Minister und den Prinzen Tsching zum Unterstaatssekretär des Auswärtigen zu ernennen.

Der ehemalige französische Marineminister Lockroy weist in einem die „Deutschen in China" betitelten Artikel der Pariser „Temps" auf die wirthschaftliche und militärische Bedeutung hin, welche die deutsche Regierung dem Gebiete von Kiautschou zu geben wußte. Er sagt: So hat Deutschland in dem kurzen Zeitraum von drei Jahren so festen Fuß in China gefaßt, daß man es von dort nicht mehr wird verdrängen können. Es hat einen gut besuchten Hafen geschaffen, eine kleine Stadt gegründet, mit Deutschen bevölkert und mit Vertheidigungswerken umgeben, Eisenbahnen, Straßen und Schiffswerften gebaut. In 20 Jahren hat es einen großen Theil des Handels Ostasiens an sich gerissen und ist für England ein höchst gefährlicher Konkurrent geworden. Es hat für seine Industrie Absatzgebiete geschaffen, deren Bedeutung augenblicklich noch garnicht zu ermessen ist. Es arbeitet erfolgreich an der friedlichen Eroberung Chinas. Dies ist für viele ein beachtenswerthes Beispiel von Kolonial- und Handelspolitik.

Der Krieg in Südafrika.

Der Kleinkrieg nimmt in der gewohnten Weise seinen Fortgang und bringt bald der einen, bald der anderen Partei kleine Vortheile.

Im Oranjefreistaat scheinen die Engländer über die Lage etwas im Unklaren zu sein. Aus Bloemfontein wird gemeldet: Die Burenkommandanten Brand und Herzog sind in der Umgegend von Petrusberg signalisirt worden. Man weiß nicht, wo sich Präsident Stein befindet und glaubt, daß er Dewet begleitet, welcher sich in Transvaal aufhält. Kleine Burenabtheilungen durchziehen den Distrikt von Petrusberg und hatten dort kleinere Gefechte mit englischen Truppen.

Im Norden der Kapkolonie finden auch noch kleinere Gefechte mit den abziehenden Burenkommandos statt. Aus Naauwport wird berichtet: Die Schützen Henningers hatten gestern ein Gefecht mit Kruitzinger. Dieser wurde vollständig überrascht und entfloh nach Nordosten. Der Oranjefluß ist noch immer unpassirbar. Der Burenkommandant Shepherd (?) bedroht Maraispoort. Ein Panzerzug versieht nunmehr den regelmäßigen Verkehr mit Nordwaalsport und Naauwport.

Ein Redakteur der „Liberté" hatte, wie man aus Paris meldet, eine Unterredung mit einem Waffengefährten Bothas, der sich augenblicklich dort befindet, und demnächst nach Utrecht zum Präsidenten Krüger weiterreisen wird. Auf die Frage, ob der Krieg seinem Ende nahe, antwortete der Betreffende: „Die jetzige Lage der Buren erlaubt ihnen noch eine recht lange Zeit Widerstand zu leisten. Bei Beginn des Krieges herrschte unter uns Willkür; aber heute ist eine eiserne Disziplin bei uns eingeführt, die von Dewet und Botha mit aller Strenge gehandhabt wird. Wir sind augenblicklich noch etwa 17000 Mann, und wir können in der jetzigen Lage den Krieg noch ein ganzes Jahr fortdauern lassen. Bis dahin wird England keine Ersatztruppen mehr auftreiben können und ermüdet sein. Hierauf stützt sich unsere ganze Hoffnung."

Die Pariser Blätter melden aus Lissabon: Der Burengeneral Pienaar wurde in Thomar mit lebhaften Sympathiekundgebungen aufgenommen. Eine zahlreiche Volksmenge begrüßte ihn mit Hochrufen auf Krüger und die Unabhängigkeit Transvaals.

Provinzialnachrichten.

Aus dem Culmer Lande, 31. März. (Wieder ein schlechtes Jahr für die Landwirthschaft?) Der Landwirth sieht mit Bangen der Zukunft entgegen. In vielen Wirthschaften macht sich der Futtermangel schon seit Monaten recht unangenehm bemerkbar. Hauptsächlich fehlt es an Heu und Stroh. Der Zentner Futterstroh kostet 2,50 Mk. und darüber. Minderwerthiges, nur zum Streuen verwendbares Stroh, kostet 1,50 Mk. und darüber. Auf leichtem Boden ist vom Roggen fast keine Spur vorhanden. Vor der jetzigen Frostperiode entwickelte sich auf besserem Acker die Saat schon einigermaßen, nun ist wieder alles todt. Auch auf kleineren Wirthschaften müssen 20 und mehr Morgen Roggen und Weizen umgepflügt werden. Es sind traurige Aussichten, die sich dem Landwirth bieten.

Riesenburg, 31. März. (Ein Verein zur Pflege der Musik) ist hier entstanden, der sich die Aufgabe gestellt hat, Instrumental- und Vokal-Musik zu treiben. 15 Damen und 16 Herren traten dem Verein bei. Herr Direktor Kliewer ist Vorsitzender.

Marienwerder, 1. April. (Unser neuer Regierungspräsident Herr von Jagow) hat sich mit Frau Helene von Puttkamer geborene von Enckevort verlobt. Die Verlobung wird nicht verfehlen, in den Kreisen der Gesellschaft lebhaftes Interesse hervorzurufen. Frau von Puttkamer, die in erster, 1899 geschiedener Ehe mit dem Freiherrn Max von Puttkamer vermählt war, besaß aus dieser Verbindung eine kleine Tochter Maxa, an der sie mit zärtlicher Liebe hing. Nach der Scheidung wurde das Kind dem Vater zur Erziehung zugesprochen, und Frau von Puttkamer, die vergebens gegen dieses Urtheil Einspruch erhoben hatte, flüchtete mit der Kleinen in die Schweiz. Ihr Aufenthalt wurde in Luzern von ihrem geschiedenen Gatten ermittelt, der auf Herausgabe des Kindes bestand, und so wandte sich Frau von Puttkamer nach einem Dorfe im Kanton St. Gallen, von da, nachdem sie abermals aufgestöbert worden war, weiter und schließlich nach Holland, um sich der Herausgabe ihres, in erster Instanz dem Vater zugesprochenen Töchterchens zu entziehen. Nicht nur die Polizei, sondern auch die Diplomatie wurde in Bewegung gesetzt, um ihrer und dadurch ihres Kindes habhaft zu werden, und die deutsche Regierung wandte sich damals mit einer Note an den schweizerischen Bundesrath um Rechtshilfe, d. h. um Feststellung des Aufenthaltsortes der Frau von Puttkamer. Ihr nunmehriger Verlobter, Regierungspräsident z. D. Ernst v. Jagow, steht im 48. Lebensjahre und war in erster, durch den Tod der Gattin gelöster Ehe mit Hertha von Polenz vermählt, die ihm einen gegenwärtig zehn Jahre alten Sohn hinterließ. Frau v. Puttkamer ist die Tochter des verstorbenen Majors a. D. und Majoratsbesitzers Adrian v. Enckevort und seiner Gemahlin geb. von Borcke.

Danzig, 1. April. (Prinz Heinrich von Preußen), der am Sonnabend Nachmittag auf der hiesigen Schichauwerft die Kriegsschiffbauten besichtigte, nahm späterhin das historische Zeughaus an der Wollwebergasse in Augenschein und begab sich hierauf wieder an Bord des auf der Rhede von von Neufahrwasser liegenden Flaggschiffes „Kaiser Friedrich III." Abends sah der Prinzadmiral den kommandirenden General von Lentze und mehrere Offiziere bei sich an Bord. Am Sonntag früh 8 Uhr begab sich Prinz Heinrich mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Marienburg zur Besichtigung des Ordensschlosses, wo er nach 9 Uhr mit acht Herren seiner Begleitung eintraf. Seit seinem letzten Besuch im Marienburger Schlosse waren etwa 10 Jahre verflossen. Auf dem Bahnhofe erwartete der Landrathsamts-Verwalter Freiherr Senfft von Pilsach den Prinzen, in dessen Gefolge sich befanden: Kontreadmiral Fischel, Kontreadmiral und Ober-Werftdirektor von Prittwitz und Gaffron, die Korvettenkapitäne Rieve und Poschmann, die Oberleutnants zur See Georg von Hippe und Friedrich Richter, sowie Professor Slaby. Der Prinz trug Admiralsuniform. Zunächst übte das fertige Hochschloß mit dem Hofe, den Remtern und Gemächern augenscheinlich eine große Anziehungskraft auf den Prinzen aus. Daran schloß sich, immer unter Führung des Herrn Geheimen Bauraths Dr. Steinbrecht, die Besichtigung der im Bau begriffenen Theile des Mittelschlosses, nämlich der Gastkammer-Säle und des Hochmeisterpalastes. Man drang bis in die Nordflügel vor, wo erst die vielversprechenden Spuren des mittelalterlichen Zustandes freigelegt sind oder wo gar noch die Bureauwände des alten Landrathsamtes abenteuerlich eingeklebt erscheinen. Prinz Heinrich sprach sich lebhaft befriedigt über die von dem Bauwerk und von den Herstellungsarbeiten empfangenen Eindrücke aus. Ins Fremdenbuch, das im Schlosse offen liegt, trug der hohe Gast seinen Namen wie folgt ein: Heinrich, Prinz von Preußen, Vizeadmiral und Chef des I. Geschwaders". Mit dem fahrplanmäßigen Mittagszuge verließ der Prinz Marienburg und fuhr nach Dirschau zurück, wo er den Dampfer „Schwarzwasser" bestieg, um, begünstigt von schönem, klarem Wetter, eine Weichselfahrt stromabwärts zu machen. Dem Dampfer „Schwarzwasser" folgten ein Lotsendampfer und noch ein anderer Dampfer. Im Durchstichgelände wurde bei Schiewenhorst und Einlage Halt gemacht und unter Führung höherer Strombaubeamten die gewaltigen Schleusen und der in die See führende Mündungskanal in Augenschein genommen. Das besondere Interesse des Prinzen erregte das Häuschen, in welchem einst die Königin Luise auf ihrer Flucht nach Memel Rast gemacht und in dem das von der königlichen Dulderin bewohnt gewesene Zimmer, das durch ein prächtiges von der Großherzogin von Baden geschenktes Bildniß der Königin geziert ist, erhalten wird. Dann ging es ohne weiteren Aufenthalt nach Danzig. Nach Beendigung der Weichselfahrt sandte Prinz Heinrich an den in Berlin weilenden Herrn Oberpräsidenten von Goßler einen telegraphischen Dank für die bezüglich der Weichselfahrt, die ihn lebhaft interessirt habe, vortrefflich getroffenen Anordnungen, zugleich mit dem Wunsche baldiger Besserung. Abends folgte der Prinz einer Einladung des Offizierkorps des 1. Leibhusaren-Regiments zu einem Mahl im Kasino zu Langfuhr. Das Geschwader, das seinen Platz auf der Rhede bezw. an der Ostmole von Neufahrwasser nicht veränderte, war am Sonntag das Ziel zahlloser Besucher. Den mit Passagiren dicht besetzten Vergnügungsdampfern wurde das Anlegen an den Kriegsschiffen bereitwilligst gestattet. Heute (Montag) Vormittag um 10 Uhr gingen die Schiffe in See.

Danzig, 1. April. (Verschiedenes.) Auf der kaiserlichen Werft fand am heutigen Montag mittags 12 Uhr die Taufe und Zuwasserbringung des neuerbauten Kanonenboots „A" statt, über dessen Bauart bereits vor einigen Tagen berichtet worden ist. Vor dem Bug des Täuflings war eine Kanzel errichtet, von der deutsche und preußische Flaggen wehten. Die Ehrenwache stellte die 6. Kompagnie des 128. Infanterie-Regiments. Anwesend waren die Generalität mit dem kommandirenden General von Lentze an der Spitze, die Kommandeure der hier garnisonirenden Regimenter, Polizeipräsident Wessel, Oberbürgermeister Delbrück, Konsistorialpräsident Meyer und zahlreiches Publikum. Oberwerftdirektor von Prittwitz und Gaffron betonte in seiner Rede, daß das Kanonenboot im

---

Hand drückend. „Sie waren nicht nur seit vielen Jahren sein treuer Diener, Sie waren sein wahrer Freund! Sie haben ihn von Herzen lieb gehabt!"

Von ganzem Herzen, wie wir alle!" erwiderte Berner, dem die hellen Thränen über die braunen, tief gefurchten Wangen liefen. Und daß wir ihn nun verlieren müssen und auf solche Weise! O, es ist schrecklich!"

„Ja, es ist entsetzlich, daß er selbst —"

„Das glauben Sie? Sie, sein einziger Sohn!" rief der Inspektor, Wolfgang unterbrechend, entrüstet. „Von Ihnen, Herr Baron, hätte ich ein solches Wort nicht erwartet," fuhr er hart und unfreundlich fort, wie er wohl noch niemals zu seinem jungen Herrn gesprochen hatte. Ich weiß es wohl, der Herr Justizrath glaubt daran, daß der gnädige Herr sich selbst das Leben genommen habe, er hat deshalb verboten, daß dem Gericht eine Anzeige gemacht werde; ich weiß auch, daß der gnädige Herr schwere Verluste erlitten hat, aber trotzdem werde ich niemals daran glauben, daß er feige vor dem Schicksal geflohen ist. Niemand, der ihn gekannt hat, glaubt es. Fragen Sie nur die Knechte und Mägde. Und Sie, sein einziger Sohn, wollen an seine Schuld glauben."

(Fortsetzung folgt.)

Bereiche des 17. Armeekorps erbaut sei und sprach den Wunsch aus, daß es von dem Geiste dieses Armeekorps begleitet sein möge. Frau General von Leutze taufte das Boot auf den Namen „Panther", worauf der Oberwerftdirektor, während die Ehrenwache präsentirte, das Kaiserhoch ausbrachte. Nach dem Taufakt fand in den Räumen der kaiserlichen Werft ein Frühstück statt. — Der Kreistag des Kreises Danziger Niederung lehnte es ab, die Rechte der Kommunalverwaltung an dem „Holm" an die Stadt zu übertragen. — Der Wohnungsverein für Danzig und Umgegend hat während seines dreijährigen Bestehens drei 12-Familienwohnhäuser in Ohra, fünf Wohnhäuser in Langfuhr und ein Wohnhaus in Danzig erbaut; es treten noch dazu zwei ältere Wohnhäuser in Ohra mit je einer Wohnung. Der Verein verfügt somit zur Zeit über 93 Wohnungen, von denen 49 für Arbeiter, 9 für untere und 35 für mittlere Beamte bestimmt sind. Für Arbeiter bestehen sie aus je 2 Stuben, Küche und Zubehör und beträgt ihr Miethszins in Ohra monatlich 13 Mk., in Langfuhr (wo sie mit Wasserleitung und Kanalanschluß versehen sind) monatlich 16 bis 16,50 Mk. Die übrigen Wohnungen bestehen aus je 3 bis 4 Zimmern, Küche und Zubehör. Der Verein kann eine Dividende von 5 Proz. vertheilen. — Der 12jährige Schüler Max Kroll fiel heute beim Spielen in den Stadtgraben und ertrank.

Zoppot, 29. März. (Die hiesige Gemeinde-Baumeisterstelle,) für welche Herr Baumeister Schimpff aus Rastenburg gewählt worden war, ist wieder frei geworden, da Herr Schimpff um Entlassung wegen anderer Verpflichtungen gebeten und die Gemeindevertretung auf seine Dienste Verzicht geleistet hat.

Königsberg, 31. März. (Die hiesige Schützengilde,) die vom deutschen Hochmeister Winrich von Knyprode begründet worden ist, begeht vom 22.—27. Juni d. J. die Feier ihres 550jährigen Bestehens. Es sind dazu sämmtliche Gilden in Ost- und Westpreußen, sowie diejenigen Gilden des Reiches, die an der 500jährigen Jubelfeier der Gilde theilgenommen haben, eingeladen worden.

Königsberg, 1. April. (Bei der Enthüllung des Bismarck-Denkmals) hielt Herr Geh. Rath Prof. Dr. Zorn aus Bonn, früher in Königsberg, die Festrede. Der Vorsitzende des Denkmal-Ausschusses, Graf Lehndorff-Preyl, übergab das Denkmal dem Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses Grafen zu Eulenburg-Prassen. Die Feier schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Später fand in der Königshalle ein Festmahl statt.

Bromberg, 31. März. (Das 50jährige Amtsjubiläum) feierte gestern der Leiter der Neuhöfer Volksschule Herr Rektor Völker. Von Herrn Bürgermeister Schmieder wurde ihm nach beendeter Schulfeier der ihm verliehene Rothe Adler-Orden 4. Klasse und demnächst in seiner Wohnung das Ehrengeschenk der Stadt, eine silberne Vase überreicht. Gestern Abend fand im Hotel „Adler" dem Jubilar zu Ehren ein Festkommers statt.

Janowitz, 31. März. (Eine gute Natur) scheint der Ansiedler Pietsch vom Gute Janowitz zu haben. Derselbe wollte hier ein Pferd eintauschen. Als er sein Handpferd zu diesem Zwecke ausspannte, biß es ihm die Unterlippe vollständig ab. P. warf das abgebissene Stück Fleisch auf den Wagen, verband sich die stark blutende Wunde mit einem rothen, schmutzigen Taschentuche und fuhr nach Hause, ohne einen Arzt aufzusuchen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 2. April 1901.

— (Personalien.) Der Amtsrichter Zippel ist zum aufsichtsführenden Richter beim hiesigen Amtsgericht ernannt.

Der Bankier Poschmann in Danzig ist zum österreichisch-ungarischen Konsul ernannt.

— (Aufenthalt in den Seitengängen der D-Zugwagen.) Es ist öfter darüber Beschwerde geführt worden, daß die freie Bewegung in den Seitengängen der D-Wagen, besonders in der Nähe der Aborte, häufig durch Reisende gehemmt wird, die sich dauernd in den Gängen aufhalten. Ferner würden die Seitengänge von einzelnen Reisenden zur Aufstellung von Handgepäck benutzt. Wenn auch ein zeitweiliger Aufenthalt in den Seitengängen während der Fahrt den Reisenden allgemein nicht untersagt werden könne, so müsse doch im Interesse des allgemeinen Verkehrs erwartet werden, daß hiervon nicht in einer die freie Bewegung in den Wagen hemmenden Weise Gebrauch gemacht wird. Die Eisenbahndirektionen haben das Zugpersonal der D-Züge anzuweisen, auf Beseitigung derartiger Unzuträglichkeiten in höflicher, aber entschiedener Weise hinzuwirken.

— (Landesversicherungs-Anstalt.) Der Landesgeschworene Herr Jochim aus Graudenz ist vom Herrn Landeshauptmann zum Kontroll-Beamten der Landes-Versicherungsanstalt Westpreußen mit dem Sitze in Graudenz ernannt. Herr Jochim übernimmt zunächst den Kontrollbezirk Thorn.

— (Zur Verminderung der Staubentwickelung) bei der Durchfahrt der Eisenbahnzüge auf von Fuhrwerk stark befahrenen Wegeübergängen in Schienenhöhe ist nach einer den Eisenbahndirektionen zugegangenen Anordnung des Ministers den Eisenbahnbediensteten erneut die häufige Reinigung der Ueberwege, besonders der Spurrinnen, zur Pflicht zu machen.

— (Zirkus Bauer,) welcher am Sonntag seine Vorstellungen eröffnete, hatte am ersten Tage ein vollbesetztes Haus und am gestrigen Tage ebenfalls eine stattliche Besucherzahl aufzuweisen. Die Leistungen der Artisten und der Marstall ist aber auch derart, daß sich ein Besuch der Vorstellungen wohl empfehlen läßt. Wir wollen zunächst die von Herrn Direktor Bauer vorgeführten Freiheitsdressuren erwähnen, die eine gute Schulung erkennen ließen. Auch die Vorführung der Schulpferde ergab eine gute Dressur. Als brillante Kunstreiter lernten wir die Herren Thadäus und Sedoglewitz kennen. Auch auf dem Gebiete der Parterregymnastik bietet die Truppe Vorzügliches, erwähnen wollen wir nur die Produktionen des modernen Gladiators Stahnke, der mit seinem ansehnlichen Gewichten äußerst sicher arbeitet, und der musikalischen Exentrique Clowns Fred und Fried. Die Clowns und ein vorzüglicher „August der Dumme" sorgen in den Zwischenpausen für Unterhaltung. Eine Besichtigung des reichen Marstalls ist ebenfalls zu empfehlen. — Mittwoch Nachmittag findet eine Kindervorstellung zu ermäßigten Preisen statt.

— (Besitzwechsel.) Das Cafés „Kaiserkrone", bisher Herrn Schwabl gehörig, ist in den Besitz des Herrn Restaurateurs Moldenhauer von hier übergegangen.

— (Ein Feuer) brach heute Morgen im Hause des Herrn Schlossermeister Röhr, Brückenstraße 22 aus. Als man gegen 6 Uhr morgens den im Parterre belegenen Kolonialwaarenladen des Herrn Alexander Kendzierski öffnete, bemerkte man, daß der ganze Laden mit Rauch gefüllt war und bald loderten auch die Flammen empor. Die städtische Feuerwehr wurde jedoch des Feuers in kurzer Zeit Herr. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Brandstiftung vorliegt und es wurde der Besitzer des Ladens vorläufig festgenommen und dem Gerichte zugeführt. Belastend ist es für ihn, wie man uns mittheilt, daß die Summe, mit welcher er seine Waaren versichert hatte, eine ungewöhnlich hohe ist. Sie soll 12 500 Mk. betragen, der Werth der Waaren aber nicht halb soviel. — Vernichtet sind sämmtliche Waaren, die Ladeneinrichtung und auch die erste Etage hat unter Feuer und Wasser leiden müssen.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Angekommen: Dampfer „Warschau", Kapitän Greiser, mit 1800 Zentner diversen Gütern von Danzig, ferner die Kähne der Schiffer F. Ostrowski mit 3000 Ziegel, B. Rusicki mit 2000 Ziegel, Chr. Derke mit 3000 Ziegel von Antoniewo. Abgefahren: Dampfer „Prinz Wilhelm", Kapitän Liedke, mit 3 beladenen Kähnen im Schlepptau, ferner die Kähne der Schiffer Joh. Rydlewski mit 3000 Ztr. Kohlen, M. Rydlewski mit 2400 Ztr. Kohlen, Jos. Rydlewski mit 2600 Ztr. Kohlen von Danzig nach Plock, Dampfer „Genitiv", Kapitän Görgens, mit 100 Ztr. Oel und 200 Ztr. diversen Gütern von Thorn nach Danzig.

Aus Warschau wird gemeldet: Wasserstand hier heute 1,84 Mtr. über Null (gegen 1,88 Mtr. gestern).

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 2. April früh 1,92 Mtr. über 0.

Mannigfaltiges.

(Mutter und Sohn als Abiturienten.) Nachdem am 13. v. Mts. der Schüler von Garnier vom Gymnasium in Neisse unter Befreiung von der mündlichen Prüfung die Reifeprüfung bestanden, hat am 23. v. Mts. auch dessen Mutter, die verwittwete Landräthin v. Garnier, die Maturitätsprüfung am Gymnasium zu Glatz als Extranea mit gutem Erfolge absolvirt. Frau v. G. beabsichtigt, zunächst die Universität Leipzig zu beziehen, wo sie auch promoviren will, ihr Sohn dagegen wird demnächst nach Freiburg i. B. übersiedeln, um dort Jura zu studiren.

(Selbstmord.) In einem Hotel der Friedrichstadt in Berlin erschoß sich am Sonntag Nachmittag ein junger Gutsbesitzer Ulrich H., der aus Ostpreußen hierher gekommen war, um sich wegen eines Darmleidens behandeln zu lassen. Da sich dieses aber als unheilbar erwies, so beschloß der Kranke, seinem Leben ein Ende zu machen. Er schoß sich aus einem Armeerevolver eine Kugel in die rechte Schläfe.

(Die Voruntersuchung gegen den Straßenbahnführer Tabel) in Berlin, der beschuldigt wird, den Tod des Generalleutnants Pochhammer fahrlässigerweise herbeigeführt zu haben, ist nunmehr geschlossen und die Anklage erhoben worden. Tabel, der von der Straßenbahn-Gesellschaft zeitweilig suspendirt worden war, thut nunmehr wieder Dienst. Die Familie des verunglückten Generalleutnants Pochhammer macht gegen die große Berliner Straßenbahn Regreßansprüche in Höhe von 200 000 Mark geltend.

(Der Zusammenbruch der Spielhagen-Banken) hat zwei neue Opfer gefordert. Die Direktoren Otto Sanden und Haenschke sind verhaftet worden. Otto Sanden, ein Bruder des Kommerzienraths, hatte im Beginn der Katastrophe noch eine führende Rolle in den Gläubigerversammlungen gespielt, in denen man den völligen Zusammenbruch der Banken noch zu verhüten gesucht hatte.

(„Schöne Männer.") Ein eigenartiges Geschäft soll unter der Firma „Schönheit des Mannes" von unternehmungslustigen Berliner Kaufleuten in Moskau gegründet werden. Das Geschäft wird besonders mit Wattirungen in Form von Waden, Schultern u. s. w., sowie mit verschiedenen Korsetts und Korken (die letzteren sollen den sogenannten Herrn der Schöpfung größer erscheinen lassen, als er ist) handeln. Es kostet nach der bereits veröffentlichten Preisliste: eine Apollobüste Nr. 0 30 Mk., eine Apollobüste Nr. 00 . 50 Mk.; Herkulesschultern Nr. 4 kann man sich schon für 20 Mk. verschaffen, und Herkulesschultern mit Fischbein und Nickel sind mit 60 Mk. sicher nicht zu theuer bezahlt.

(Für den deutschen Soldaten), der sich in China durch besondere Tapferkeit auszeichnete, hatte der Hamburger Hotelbesitzer Butzloff eine goldene Uhr im Werthe von 300 Mark gestiftet. Graf Waldersee hat soeben Herrn B. mitgetheilt, daß der Gefreite Höllein von der 4. Eskadron des Ostasiatischen Reiter-Regiments die Uhr erhalten hat. H. sprengte bei Gelegenheit einer Patrouille mitten in einen Haufen Chinesen, die Feuer gaben, hinein und stach zwei von ihnen mit der Lanze nieder. Er selbst wurde schwer verwundet.

(Des Mörders Kneißl) Besserung schreitet langsam fort. Trotzdem die äußerst schwierige Operation der Darmverletzung auf das Beste gelungen ist, geben doch die Aerzte heute noch keine Bürgschaft für das Leben des Kneißl. Die Operationen des durch die Kugeln verletzten Handgelenks und Ellenbogens haben voraussichtlich keine Lähmung zur Folge. Zur vollständigen Heilung des Schwerverletzten bedarf es noch immer im günstigsten Falle geraumer Zeit. — Kneißl selbst, so versichert man, ist nun sehr nachdenklich geworden und denkt ständig an das ihn treffende Richterurtheil. Sein finsterer Trotz hat sich ein wenig gelegt.

(Die richtigste Frauenfrage.) Münchener Frauen erlassen einen Aufruf gegen die Straßenschleppe als Verbreiterin der Lungenschwindsuchtskeime. Möchte der Aufruf von allen Frauen recht beherzigt werden.

(Zusammensturz einer Eisenbahnbrücke.) Bei Stolling (zwischen Apenrade und Lygumkloster) ist die Eisenbahnbrücke zusammengestürzt, nachdem sie kurz zuvor von einem Zuge passirt werden. Es werden mindestens 4 Wochen darüber vergehen, bevor die Brücke wieder in Stand gesetzt ist. Aus der beabsichtigten Eröffnung der Bahnstrecke Apenrade-Lygumkloster zum 1. Juli wird wohl nichts werden.

(Das ganze Vermögen des Papstes) wird von der „Italie" auf 2 Milliarden 120 Millionen Lire geschätzt. Des macht eine Rente von jährlich 120 Millionen oder 5 Lire in jeder Sekunde.

(Ein originelles Geschenk.) Leo XIII. wird in kurzem als Geschenk ein Buch erhalten, das wohl mancher Bibliophile in seiner Bibliothek haben möchte. Alle einzelnen Blätter des Buches gleichen sich auf ein Haar, denn es sind lauter Tausendpeseta-Banknoten. Nach einem Bericht der „Fronde" ist die Spenderin dieses eigenartigen und hochherzigen Geschenks eine vornehme und fromme Spanierin.

(Für den Verlust von zwei Zehen) erhielt ein Arbeiter in Kopenhagen, der in einem Eisenwerk arbeitete und durch einen Zufall jene zwei Glieder einbüßte, eine große Entschädigung. Der Besitzer der Werks wurde dazu verurtheilt, dem Arbeiter einen Schadenersatz von mehr als 40 000 Mk. zu bezahlen.

(Phantasieen eines französischen Fremdenlegionärs.) Wie gemeldet, hat in Oran ein Fremdenlegionär namens Lebeeder sich als Urheber des Konitzer Mordes bekannt. Der „Berliner Lokalanz." berichtet hierzu weiter: Wegen des Inhalts der vor dem Kriegsgericht abgegebenen Erklärung hat sich unser Pariser Korrespondent telegraphisch nach Oran gewandt. Die Antwort, die er erhielt, bestätigt ihrem ganzen Inhalt nach unsere bereits geäußerte Meinung, daß es sich nämlich lediglich um die Hirngespinste eines Mannes handelt, der offenbar nur von der Fremdenlegion loskommen und heimgeschickt werden möchte. Schon der Umstand, daß Lebeeder angiebt, erst im August 1900 nach Konitz gekommen zu sein, während das Verbrechen bereits im März desselben Jahres aufgedeckt wurde, spricht deutlich für die Unwahrheit seiner Aussagen. Unser Pariser Korrespondent telegraphirt uns: Auf meine telegrapische Anfrage nach Oran wegen des Inhaltes der vom Fremdenlegionär Lebeeder vor dem Oraner Kriegsgerichte abgegebenen Erklärungen erhielt ich folgende Antwort: Oran, 31. März, 7 Uhr 45 morgens. Lebeeder macht den Eindruck eines physisch und moralisch verkommenen Subjektes. Ueber seine Vergangenheit befragt, gab er an, daß er als arbeitsloser Vagabund einen Theil Deutschlands durchstreifte. Im August 1900 sei er nach Konitz gekommen und in einer dortigen Herberge von einem Schlächter angesprochen worden, der ihm Arbeit versprach. Lebeeder habe dann als Vorschuß zehn Mark erhalten und sei bis vor die Synagoge geführt worden. Dort wurden ihm die Augen verbunden, im Innern der Synagoge nahm man ihm die Binde ab. Verschleierte Personen umgaben ihn. Einer der Männer sagte: „Thue, was wir befehlen, sonst gehts an Dein Leben". Darauf wurde ihm eine Necessaire mit Messern verschiedener Größen vorgelegt, gleichzeitig wurde ein schneeweißes Linnen von einem Gestell inmitten des Raumes weggezogen. „Da lag ein junger Mann im Schlaf", so sagte Lebeeder wörtlich, zweifellos narkotisirt. Diesen Körper hatte ich nun zu zerstückeln. Dort, wo Einschnitte gemacht werden sollten, fand ich weiße Seidenfäden. Das Blut wurde in einer Silberurne aufgefangen." Warum gerade er auserseheu worden war, erklärte sich Lebeeder einfach dadurch, daß zu einem Ritualmorde nothwendigerweise ein Nichtjude gehöre. Die Frage seitens des Präsidenten des Kriegsgerichts, ob er irgend einen Vortheil aus diesem seltsamen Abenteuer gezogen habe, beantwortete Lebeeder folgendermaßen: „Sie gaben mir einen Brief, den ich nur dem erstbesten Juden vorzuzeigen brauchte, um Geld zu bekommen." „Und haben Sie von diesem Briefe Gebrauch gemacht?" „Jawohl, mit Erfolg, in Breslau und Frankfurt." — „Wo haben sie den Brief?" „Er ist mir abhanden gekommen." „Können Sie irgend welche Namen angeben, welche sich auf den Konitzer Vorfall beziehen." — „Nein, ich kam nachts nach Verdun, wurde Fremdenlegionär und habe alle deutschen Namen vergessen."

(Der geheimnißvolle Koffer von Gatschina.) Im Palais von Gatschina, dem Lieblingsaufenthalt Alexanders III. befindet sich, so schreibt man aus Petersburg, ein kleines Museum, historisch geordnet, sämmtliche Uniformen der Regimenter aufweisend, die dort je stationirten. Einem mittelgroßen Koffer mit eisernen Beschlägen ist dort ebenfalls ein Platz angewiesen. Er enthält die Aufschrift: „Zu öffnen nach hundert Jahren." Der Vermerk ist eigenhändig von Paul I. darauf gemacht worden. Nun sind die hundert Jahre um; bekanntlich ereilte den unglücklichen Zaren ein „plötzlicher Tod am Schlagfluß" 1801 am 24. März. Wie verlautet, steht die Oeffnung des interessanten Koffers nahe bevor.

(Eine Heirathsteuer) ist soeben in der Gesetzgebung Pennsylvaniens eingeführt worden. Sie bestimmt, daß jeder männliche Bürger des Staates Pennsylvanien, der über 40 Jahre alt ist und sich um einen Heirathserlaubnißschein bewirbt, 100 Dollar Gebühren bezahlen soll. Diese Gebühren sollen zur Erhaltung eines Heims für über 40 Jahre alte Damen dienen, die keine passende Gelegenheit oder keinen Heirathsantrag hatten. Ein Junggeselle über 40 Jahre, der sich außerhalb Pennsylvaniens eine Frau sucht, soll dem Staatsschatzamt 100 Dollar Strafe bezahlen.

(Humor des Auslandes.) A.: „Wie geht es Herrn Petersen seit seiner Verheirathung?" B.: „Er lebt in einer sehr dramatischen Ehe." A.: „Wieso?" B.: „Er macht ihr täglich Vorstellungen und sie veranstaltet fortwährend Szenen." — — Sie: „Mußt Du nothwendig jede Nacht bis 2 Uhr kneipen?" Er: „Keineswegs, ich thue es ganz freiwillig." — — Was ist „Eherecht"? Eherecht nennt man die Gesammtheit jener Rechte, die der Mann besaß, ehe er heirathete. — Wittwer (seine ziemlich bejahrte und häßliche Auserwählte vorstellend): „Kommt her, Kinder, und gebt dieser Dame einen Kuß! Es ist die neue Mama, die ich Euch versprochen habe." Der kleine Tommy: „Aber Papa, die ist ja garnicht neu!"

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. April. Das Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft nahm das Reskript des Handelsministers zur Kenntniß, worin das Kollegium aufgefordert wird, sich binnen 4 Wochen zu erklären, ob es sich in eine Handelskammer umwandeln will und beschloß, die entscheidende Berathung auf eine neue gleich nach Ostern einzuberufende Versammlung zu verschieben.

Berlin, 2. April. Das Linienschiff „Kaiser Friedrich III." (?) stieß in der verflossenen Nacht nach dem Passiren des Adlergrund-Feuerschiffs plötzlich auf bisher unerklärte Weise auf ein Riff. Das Schiff wurde in Begleitung des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." nach Kiel wieder eingebracht und zur näheren Untersuchung zu Dock gebracht.

Kiel, 3. April. Heute Vormittag 11½ Uhr fand der Stapellauf des deutschen Südpolarschiffes im Beisein des Staatssekretärs, Grafen von Posadowsky und Vertreter des Auswärtigen Amtes, des Reichsmarineamtes und der Provinzbehörden statt.

Frankfurt a. M., 1. April. Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Newyork gemeldet, aus Manila werde berichtet, daß bei den Armeelieferungen große Betrügereien entdeckt worden sind, 20 Personen wurden verhaftet, darunter 12 Militärs.

Paris, 1. April. Der Kongreß der Arbeiter und Arbeiterinnen der staatlichen Tabakfabriken hat beschlossen, dem Finanzminister eine Reihe von Forderungen vorzulegen, von deren Erledigung die Beschlußfassung über die Frage eines allgemeinen Ausstandes abhängig gemacht wird.

Cherbourg, 1. April. An Bord des Panzerschiffes „Terrible" wurde ein Obermaschinist durch eine Kesselexplosion schwer verwundet.

London, 1. April. Ueber das Befinden Lord Salisburys wurde heute kein amtlicher Bericht veröffentlicht. Die Besserung schreitet, wie gemeldet wird, in befriedigender Weise fort.

London, 2. April. Lord Kitchener meldet, Oberst Plumer habe den Nilstrom besetzt. General French erbeutete einen 15 Pfünder und zwei weitere Kanonen, am Oranjefluß machte er 33 Gefangene, ohne daß die Briten Verluste hatten.

London, 3. April. Die „Times" melden aus Middelburg, daß im Himblick auf das Herannahen des Winters eine allgemeine Nordwärtsbewegung der Buren stattfinde, daß aber zu beiden Seiten der Bahnlinien herumstreifende Abtheilungen zurückblieben.

Ajaccio, 1. April. Das russische Geschwader dürfte nach Beendigung der Toulouer Flottenrevue den hiesigen Hafen besuchen.

Suez, 1. April. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York sind heute Vormittag an Bord des „Ophir" nach Aden weitergefahren.

Tientsin, 3. April. 300 Mann deutsche berittene Infanterie ging gestern zur Verfolgung von Aufständischen ab.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	2. April	1. April
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216 05	216—00
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	86—25	85—15
Preußische Konsols 3 %	88 40	88—40
Preußische Konsols 3½ %	98 20	98—25
Preußische Konsols 3½ %	97 90	97—90
Deutsche Reichsanleihe 3%	88—75	88—70
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	97—90	98—10
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85 00	85—00
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	94 90	94—90
Posener Pfandbriefe 3½ %	96 10	96—10
„ 4%	102 40	102—50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	96 90	—
Türk. 1% Anleihe C	27—20	27—20
Italienische Rente 4%	95—70	95—70
Rumän. Rente v. 1894 4%	73 75	73—40
Diskon. Kommandit-Antheile	186—00	192 60
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	220—00	220—00
Harpener Bergw.-Aktien	181 40	182—80
Laurahütte-Aktien	214—75	216—00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	116 00	115—50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	81⅞	82
Spiritus: 70er loko	44—20	44—40
Weizen Mai	163—25	164—00
„ Juli	164—75	165—50
„ September	165—25	166—00
Roggen Mai	143—00	143—50
„ Juli	142—75	143—50
„ September	142—50	143—25

Bank-Diskont 4½ pCt., Lombardzinsfuß 5½ pCt. Privat-Diskont 3¾ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 2. April. (Spiritusbericht.) 70er 44,20 Mk. Umsatz 8000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 2. April. (Getreidemarkt.) Zufuhr 117 inländische, 57 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom Dienstag den 2. April, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 6 Grad Cels. Wetter: trübe. Wind: Südwest.

Vom 1. mittags bis 2. mittags höchste Temperatur + 12 Grad Cels., niedrigste + 5 Grad Celsius.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 3. April 1901.

Garnison-Kirche: Abends 6 Uhr Beichte und Abendmahl für Familien der Militärgemeinde: Divisionspfarrer Dr. Greeven.

Donnerstag den 4. April 1901.

Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Jacobi. Vorm. 11 Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Stachowitz.

Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Superintendent Waubke.

Garnison-Kirche: Abends 6 Uhr Beichte und Abendmahl für Familien der Militärgemeinde: Divisionspfarrer Großmann.

Evangel.-luth. Kirche: Nachm. 4 Uhr Predigt, Beichte und Abendmahl: Hilfsprediger Rudeloff.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Abends ½8 Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Endemann.

Stadtverordneten-Sitzung

am

Mittwoch, 3. April 1901,

nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung,

betreffend:

1. Berichtigung des Beschlusses zu Nr. 126 der Tagesordnung von voriger Sitzung betr. Anschaffung eines Harmoniums für die Knaben-Mittelschule,
2. Mahlgerechtigkeit der Leibitscher Mühle, (von früherer Sitzung),
3. Vergebung der Anleihe von 2 000 000 Mark,
4. Haushaltsplan für das Bürger-Hospital pro 1./4. 1901/04,
5. Nachweisung der bei der städt. Kinderheimkasse vorgekommenen Etatsüberschreitungen pr. 1900/01,
6. desgl. der Waisenhauskasse,
7. Nachbewilligung von Mitteln bei Tit. IX, Pos. 1 des Stadtschulenetats (4. Gemeindeschule),
8. desgl. bei Tit. VI, Pos. 8a des Kämmereietats,
9. Verpachtung einer Ackerparzelle im Schlage 6/7 der Ziegeleikämpe,
10. Gewährung einer Unterstützung an einen früheren städt. Arbeiter,
11. Verpachtung eines am Weichselufer belegenen Holzlagerplatzes,
12. Benutzung von Gelände bei Fort Heinrich von Plauen,
13. Bewilligung eines Patronatsbeitrages zu den Baukosten eines Brunnens auf dem Pfarrgehöft in Gramtschen,
14. Zahlung von Chausseegeld durch den Gutsbesitzer Sand-Bielawy für Befahren der Chausseestrecke Thorn-Leibitsch,
15. Einverleibung des Restgutsbezirks Weißhof in den Stadtbezirk Thorn,
16. Bewilligung von Mitteln für Entwässerung der Rinderställe im städt. Schlachthause,
17. Anstellung der Turn- und Handarbeitslehrerin Wendel,
18. Finalabschluß der Kämmereiforstkasse pro 1. Oktober 1899/1900,
19. Protokolle über die monatliche Revision der städt. Kassen,
20. Wahl des Lehrers Luckau zum Mittelschullehrer der höheren Mädchenschule,
21. Zahlung von Kautionen,
22. das Dienstalter des Rektors Lottig,
23. den Bau des Verwaltungsgebäudes der Gasanstalt,
24. Antrag der Ausschüsse auf eine Aeußerung über die Frage der Getreidezölle.

Thorn den 30. März 1901.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Boethke.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Am **Charfreitag**, den 5. k. Mts., findet hier **kein Wochenmarkt** statt; der Wochenmarkt an Stelle des Freitags wird am **Donnerstag** den 4. k. Mts. hier abgehalten.

Thorn den 21. März 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Auktion.

Am Mittwoch, 3. d. Mts.,

vormittags 10 Uhr,

werde ich vor der früheren Pfandkammer am königl. Landgericht hierselbst folgende Gegenstände, als:

1 Kleiderspind, 1 Wäschespind, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Sophatisch, 1 Teppich, 1 Sopha, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Spiegel, 1 Lexikon u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, freiwillig versteigern.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Zahnarzt Dr. Birkenthal

verzogen nach

Bromberg, Danzigerstraße 2.

Habe meine Wohnung verlegt nach der

Heiligengeiststrasse I, III.

Minna Schulz,

Naturheilkundige.

Gründlichen **Unterricht** in

Zitherspiel

ertheilt **Ksaw. Ebert,** Gerstenstr. Nr. 8, III.

Angenehmer

Sommeraufenthalt

wird **Erholungsbedürftigen** in einem **Forsthause** Nähe Thorn's geboten. Günstigste Gelegenheit zur Ausübung naturheilmethodischer Kuren. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Pension für Knaben

bei **Reinhold Scheffler,** Breitestraße 20.

Katholisches Mädchen, welches die Schule besuchen will, findet gute billige Pension. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schüler finden zu Ostern in meiner Pension noch Aufnahme. Frau Pastor **Gaedke,** Bachestraße 14, I.

Zu einem Quartaner wird etwa gleichaltriger

Pensionär

gesucht. Angebote unter **P.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pension.

1 auch 2 Kinder finden freundliche Aufnahme. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Angebote unter **Z. Z.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Pensionäre

finden gewissenh. Aufnahme **Brückenstraße 16,** bei Frau Hauptmann **Lambeck.**

Pensionäre finden freundliche Aufnahme. Näheres **Jakobsstraße 13,** II.

Billige aufsichtsvolle Pension

im anständigen Hause für 1—2 Schüler. Auskunft in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wer Stelle sucht, verlange die **Deutsche Vakanzenpost,** Eßlingen.

Buchhalterin,

gründlich vertraut mit allen Komptoirarbeiten, findet angenehme dauernde Stellung. Angebote unter **R. S. Thorn III,** postlagernd erbeten.

Eine Köchin

sucht Landgerichtsrath **Hirschfeld,** Schulstr. 16, I.

Ein ordentliches

Kindermädchen

gesucht **Schloßstr. 14, I.**

Ein sauberes

Dienstmädchen für alles

oder eine **Aufwartefrau gesucht. Mellienstraße 79,** I.

Eine saubere Aufwärterin

kann sich melden **Gerberstr. 23,** 2 Tr.

Aufwartemädchen

kann sich melden Schuhmacherstr.-Ecke 14, II.

Aufwärterin von sofort gesucht. **Albrechtstr. 4,** III.

Ein Schreiber

mit schöner Handschrift, auch poln., findet Beschäftigung bei **B. Hozakowski,** Thorn.

Rockschneider, Hosenschneider, Tagschneider

sucht und stellt sofort ein

B. Doliva.

Tüchtige Rockschneider, tüchtige Hosenschneider, dauernde Arbeit, bei guter Bezahlung verlangt **Fritz Schneider.**

Photographie.

In meinem photogr. Atelier und Vergrößerungs-Anstalt findet zu Ostern

ein Lehrling

gründliche Ausbildung.

Atelier Bonath, Thorn.

Lehrling

verlangt **H. Rochna,** Böttchermstr., im **Museum.**

Lehrling

stellt ein **E. Wichmann,** Malermstr., Culmer Chaussee 42.

Malerlehrlinge,

mit Kost oder Kostgeld, stellt ein **G. Jacobi.**

Laufbursche

wird verlangt im **Augustabazar.**

Ein tüchtiger

Laufbursche,

Sohn achtbarer Eltern, wird sofort gesucht. **Herrmann Seelig,** Modebazar.

1600 Mark

auf sichere Hypothek **zu vergeben.** Von wem, sagt d. Geschäftsst. d. Ztg.

Besitzung

in Größe von etwa 40 Morgen, gute Gebäude, guter Acker und Wiesen, großer Garten, hart an der Chaussee gelegen, 1 Kilometer von einer lebhaften Stadt entfernt, **zur Gärtnerei auch Restauration** sich vorzüglich **eignend,** ist vom 1. Juni d. Js. **zu verpachten.** Zur Uebernahme sind etwa 5000 Mark erforderlich. Angebote sind unter Nr. **570** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Eine **gutgehende**

Gastwirthschaft

ist krankheitshalber **abzugeben.** Auskunft ertheilt **Reichert, Thorn, Neustädter Markt Nr. 1.**

Ein Grundstück,

212 Morgen groß, davon 30 Morgen Wald und 12 Morgen Wiesen, ist mit sämmtlichem todten und lebenden Inventar bei 9000 Mark Anzahlung wegen hohen Alters **sofort billig zu verkaufen. Jacob Zabel, Gumowo** bei Leibitsch.

Garten-Grundstück

„Villa Martha“, mit Stallungen, Mellienstraße 8, am rothen Wege, **zu vermiethen.** Näh. Coppernikusstraße 18, parterre.

Mein Grundstück

Klosterstraße 12 und Grabenstraße Nr. 36 beabsichtige ich krankheitshalber zu verkaufen. Frau **Kozlowska,** Tuchmacherstraße 10.

Eine kleine Hökerei

mit Schankgeschäft und etwas Land wird in Thorn oder Mocker **z. kaufen oder pachten gesucht.** Anerbieten unter **V. G. 1** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einfamilienhaus

zu kaufen **gesucht.** Anerbieten untee **A. K.** d. die Geschäftsstelle diesrr Zeitung erbeten.



Reitpferd,

br. Stute, 6 Jahre, 5 Zoll, ohne Untugend u. Fehler, für mittl. und schw. Gewicht, bequeme Gänge, spielend zu reiten für Stabsoff. oder Komp.-Chef, zu verkaufen.

Hauptm. **Strauss,** Thorn III, Schulstr. 22.



Junge englische

Bulldoggen

zu verkaufen. **Jakobsstr. 16.**

Eine noch gut erhaltene

Britschke

oder Selbstfahrer wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein mahag. Buffet,

ein Blumentisch mit Fontaine und Motorbetrieb, eine Chaiselongue, ein Ledersopha, ein heizbarer Badestuhl, verschiedene Bilder, ein Goldfischständer sind sofort **billig zu verkaufen.**

Frau Ober-Telegr.-Assist. **Siegel, Strobandstr. 15.**

Ein fast neues Fahrrad

(Halbrenner) billig zu verkaufen. **Brombergerstr. 82, 3 Tr., r.**

Asthma-Bronchiol-Zigarretten*)

ges. gesch. Nr. 43 751. Präparat nach **Dr. Abbot.** Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stück.

Preis per 10 Stück 50, 75 Pf., 1,00 und 1,50 Mark.

General-Depôt für Thorn:

Königl. Apotheke A. Pardon, Thorn.

Bronchiol-Gesellschaft m. b. H. Berlin NW. 7.

*) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Der Rest meines

Schuhwaarenlagers

wird 1 Treppe unterm Selbstkostenpreise

ausverkauft.

Bestellungen wie Reparaturen liefere wie bisher in tadelloser Ausführung.

F. Harke, Gerechtestraße 27.

Schneidermeister

Th. Dreschler,

Gerstenstraße 6, hält sich bestens empfohlen.

Neueste Stoffe

nach Muster. Elegante u. solide Arbeit. Schnelle preiswerthe Lieferung. Gelieferte Stoffe werden auch verarbeitet.

Die Chemische Waschanstalt und Färberei

von

W. Kopp, Thorn,

Seglerstr. Nr. 22,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Zimmer mit **Pension** für 2 junge Leute. **Gerstenstr. 6.**

---

2 gut **möbl. Zim.** von sof. zu verm. **Parkstr. 6,** part., r.

Möbl. Zimmer von sofort zu vermiethen. **Breitestr. 6,** II.

Geistliche Musik-Aufführung

am Gründonnerstag den 4. April 1901,

abends 8¼ Uhr,

in der Altstädtischen Kirche,

veranstaltet von **O. Steinwender,** unter gütiger Mitwirkung geschätzter Dilettanten.

Karten à 75 Pf. nur im Vorverkauf in der Buchhandlung von Herrn **Walter Lambeck.**

Restaurant Kiautschou

Gerechtestrasse 31.

Gut gepflegte Münchener Biere.

Culmer Höcherl-Bräu A.-G.

Diverse Weine, ff. Liqueure.

Komfortabel eingerichtete Wein- und Bier-Zimmer.

Aufmerksame Bedienung. J. V.: **Zablottny.**

Bürsten- und Pinsel-Fabrik

von

Paul Blasejewski,

Elisabethstrasse Nr. 11.



Empfehle mein gut sortirtes Bürsten-Waaren-Lager in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Dr. Brehmer's

weltbekannte Heilanstalt für **Lungenkranke**

Görbersdorf i. Schles.

(Chefarzt: Geheimrath Petri, langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis durch

die Verwaltung.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für **Gardinen aller Art,** echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für **Gobelins, Smyrna-, Velours- u. Brüsseler Teppiche etc.**

Färberei und Wäscherei für **Federn und Handschuhe.**

Portogebühren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben.

Annahme für **Thorn** bei **A. Böhm,** Brückenstrasse.

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Zuntz Gebrannte Kaffees

in Preislagen von

Mk. 1,20; 1,40; 1,50; 1,60; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00

per ½ Ko. rechtfertigen dauernd ihren Ruf als **„erstklassiges Produkt“.** Unübertroffener **Wohlgeschmack,** voll entwickeltes **Aroma,** sowie höchste **Ergiebigkeit.**

Niederlagen in Thorn

bei **Hugo Claass** und **Carl Sakriss.**

Möbl. Zim. m. a. o. Burschengel. sof. zu verm. **Strobandstr. 20.**

Gut möbl. Zim. z. v. Marienstr. 9, II.

Wer Vertretungen sofort sucht verl. Allg. Agenturen-Liste **Jul. Reinhold,** Hainichen Sa.

Sing-Verein.

Mittwoch den 3. April,

8¼ Uhr abends,

in der

Töchterschule.

Probe zum 95. Psalm.

Der Vorstand.

Theater in Thorn.

Viktoria-Garten.

Sonntag den 7. April 1901,

den 1. Osterfeiertag:

Eröffnungs-Vorstellung

des **Breslauer Ensembles.**

(Direktion: **Clara Röntsch.**)

1. Feiertag:

Tochter des Herrn Fabricius.

Schauspiel in 4 Akten von Wilbrandt.

2. Feiertag:

Stabstrompeter.

Posse mit Gesang von Jacobsohn.

3. Feiertag:

Schmetterlingsschlacht

von Sudermann.

Es finden 7 Vorstellungen statt, vom 7. bis 17. April.

Donnerstag den 11. April:

Novität! Novität!

Johannisfeuer

von Sudermann.

Der **Vorverkauf** befindet sich in der Konditorei des Herrn **J. Nowak, Breitestraße:** Sperrsitz und Loge 1,50 Mk., 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 60 Pfg. Dutzend- und ½-Dutzend-Billets 15 und 7,50 Mk.

Circus

Wwe. B. Bauer.

Dienstag den 2. April cr.,

abends 8 Uhr:

Gala-Sport-Vorstellung.

Aeußerst reichhaltiges, gewähltes und abwechselndes Programm.

Mittwoch den 3. April cr.:

Zwei große Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr:

Extra arrangirte Familien-, Schüler- und Kinder-Vorstellung

mit eigens zusammengesetzten, ebenso reichhaltigem Programm.

Preise der Plätze bedeutend ermäßigt.

Erwachsene Sperrsitz 80 Pf., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., Gallerie 20 Pf. — Kinder unter 10 Jahren Sperrsitz 40 Pf., 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf., Gallerie 10 Pf.

Abends 8 Uhr:

Parforce-Vorstellung.

Volle Preise.

Die Direktion.

---

2 möbl. Zimm. ev. Burschengelaß zu vermiethen. **Gerberstr. 18, I.**

Kl. freundl. Wohnung, 4. Etage, 300 Mk. sof. zu verm. **Gerstenstr. 3,** neben der neuen Schule. Zu erfragen Wilhelmsplatz 6.

August Glogau.

Die erste Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.

A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Warnung.

Meine Frau **Bertha** geb. **Oesterreich** hat mich böswillig verlassen und warne ich hiermit jedermann, derselben Unterkunft zu gewähren noch auf meinen Namen etwas zu verabfolgen, da ich ihre gerichtliche Zurückführung beantragt habe.

Wilhelm Borsch, Rudak.

---

1 kl. Schlüssel am rothen Faden **verloren.** Abzugeben in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April . .	—	—	—	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Mai . . .	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Juni . .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 79 der „Thorner Presse"

Mittwoch den 3. April 1901.

Provinzialnachrichten.

e Briesen, 1. April. (Ehrung.) Der Vorstand des Kriegervereins überreichte gestern dem Herrn Landrath Petersen eine kunstvoll ausgeführte Urkunde über die Ernennung desselben zum Ehrenvorsitzenden des Kriegervereins.

Konitz, 31. März. (Die gröblichen Ausschreitungen), welche im Juli und Oktober v. Js. in zwei großen Landfriedensbruchprozessen von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts und dem Schwurgericht abgeurtheilt wurden, beschäftigten am Sonnabend nochmals das hiesige Gericht. Dem von der Vertheidigung gestellten Antrage auf Wiederaufnahme des Verfahrens war bezüglich des durch Urtheil der Strafkammer vom 20. Juli v. Js. wegen Landfriedensbruches zu vier Monaten Gefängniß verurtheilten Tischlerlehrlings Emil Maschke stattgegeben worden. Zur Verhandlung standen die bekannten traurigen Vorgänge in Konitz am 10. Juni v. Js., an welchem Tage, wie erinnerlich sein dürfte, die Krawalle bereits Vormittags ihren Anfang genommen hatten und eine derartige Ausdehnung gewannen, daß militärische Hilfe herbeibeordert werden mußte. Der Angeklagte Maschke, der sich unter der Menge in der Konviktstraße in der Nähe der Synagoge angeblich aus Neugierde befunden hatte, legte s. Z. vor dem vernehmenden Beamten im Polizeibureau das Geständniß ab, an dem Zerstörungswerk theilgenommen und nach der Synagoge mit Steinen geworfen zu haben. Dieses Geständniß und die Bezichtigungen der übrigen Mitangeklagten führten dann zur Verurtheilung. Später widerrief Maschke sein Geständniß und will zu demselben durch Schläge und Drohungen genöthigt worden sein. Demgegenüber bekundet Herr Bureau-Assistent Ebertowski, daß er sich bei der damaligen Vernehmung wohl kaum von seinem Platze gerührt und nicht das mindeste gethan habe, von dem Angeschuldigten ein Geständniß zu erzwingen. Herr Bürgermeister Deditius, der die Möglichkeit zugiebt, dem einen oder anderen der Burschen ein paar Ohrfeigen gegeben zu haben, erklärte, er habe dies erst gethan, nachdem dieselben bereits vernommen waren. Er habe nach dem Markt auf das aufmarschirende Militär zeigend den Burschen Vorhaltungen darüber gemacht, was sie angerichtet hätten. Darauf hätten dieselben aber gehohnlächelt und ein freches Benehmen an den Tag gelegt. Nach kurzer Berathung verkündete der Vorsitzende der Strafkammer folgendes Urtheil: Unter Verurtheilung des Angeklagten in die Kosten des Verfahrens wird das erste Urtheil vom 20. Juli v. Js. aufrecht erhalten. Die erkannte Strafe von vier Monaten Gefängniß erscheint angemessen.

Flatow, 31. März. (Superintendent Shring.) Mitte künftigen Monats wird Herr Superintendent Shring unseren Ort verlassen, um in Neustadt die Pfarrstelle und die Superintendentur der dortigen Diözese zu übernehmen. Zu Ehren des von hier Scheidenden findet am 10. April in Gründemanns Hotel ein Festdiner statt. Der Weggang des Herrn Superintenden, der sich während seiner dreiundzwanzigjährigen Wirksamkeit hierselbst die allseitige Liebe und Hochachtung erworben, wird allgemein bedauert.

Osterode, 28. März. (Eine große Dampf-Torfpreßfabrik) wird auf dem Rittergut Bujaken errichtet, die bereits am 1. Mai in Betrieb gesetzt wird. Die Produktion beläuft sich zunächst auf 1500 Zentner täglich, soll indessen im nächsten Jahre auf 6000 Zentner täglich vergrößert werden. Die Qualität des Torfes ist von Sachverständigen als ganz vorzüglich anerkannt worden.

Soldau, 28. März. (Aus Liebeskummer) machte das 22jährige Dienstmädchen Anna C. seinem Leben ein Ende. Das Mädchen hatte aufgelöste Streichholzköpfe zu sich genommen, was den baldigen Tod der Unglücklichen zur Folge hatte. Die ärztlichen Bemühungen blieben erfolglos.

Königsberg, 29. März. (Der hiesige Milchverein), welcher sich im November v. Js. begründet hat, zählt gegenwärtig 80 Mitglieder, die von 7800 Kühen täglich rund 66000 Liter Milch nach unserer Stadt liefern. Im ganzen werden täglich nach Königsberg etwa 80000 Liter Milch geliefert, von denen 50—60000 Liter als frische Milch konsumirt werden; der andere Theil wird verarbeitet. Der Durchschnittspreis, den die Produzenten erhalten, beträgt nur 9 Pf. pro Liter, ein Preis, mit welchem die Produktionskosten nicht gedeckt werden können. Der Verein, eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, bezweckt in erster Linie die Viehwirthschaft durch Erzielung angemessener Preise wieder rentabel zu machen und dabei dem Publikum durch einen gesunden Zwischenhandel reine und gute, den sanitären Anforderungen entsprechende Milch zu liefern.

Sensburg, 27. März. (Einen selten reichen Fischzug) machte gestern der Fischereipächter Baranski von hier auf dem Bothauersee. Er fing mit einem Zuge vierzig Tonnen Bressen.

Hohenstein, 30. März. (Bürgermeister Schawaller †.) In der vergangenen Nacht ist unser Herr Bürgermeister Schawaller nach längerem Leiden gestorben. Ueber 25 Jahre hat er hier treu seines Amtes gewaltet. Im verflossenen Jahre feierte er sein 25jähriges Dienstjubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm die vorgesetzte Behörde ihre Anerkennung seiner treuen Dienste und die Bürger der Stadt und der Amtsbezirke ihren Dank und ihre Liebe in reichem Maße erwiesen.

Tilsit, 29. März. (Selbstmord.) Durch einen Schuß in den Unterleib machte der 47 Jahre alte Buchhalter Louis Frost seinem Leben ein Ende. F. litt seit einiger Zeit an Geistesschwäche, und es ist wohl anzunehmen, daß er die That in einem Augenblick geistiger Umnachtung ausgeführt hat.

Aus Ostpreußen, 29. März. (Wölfe in Ostpreußen einst und jetzt.) Schon seit längerer Zeit ist, soweit bekannt, im Regierungsbezirk Königsberg kein Wolf mehr erlegt worden. Vor 85 Jahren war das ganz anders. Vom November 1815 bis dahin 1816 wurden im Regierungsbezirk 97 alte und Mittelwölfe, sowie 120 Nestwölfe getödtet, wofür an Prämien über 664 Thlr. aus königl. Kassen gezahlt wurden.

Inowrazlaw, 30. März (Lesehalle.) Mit dem 1. April wird der hiesige Lehrerinnenverein in dem Konferenzzimmer der hiesigen Mädchenschule eine öffentliche Lesehalle einrichten. Zur unentgeltlichen Benutzung liegen die wichtigsten Tageszeitungen der Provinz sowie der politischen Parteien aller Schattirungen mit Ausnahme des sozialistischen aus. Ferner werden unsere besten Zeitschriften, z. B. „Deutsche Rundschau", „Velhagens Monatshefte", „Die Grenzboten" u. s. w. gehalten. Lesestunden finden täglich von 7 bis 9 Uhr statt. Zur Uebernahme der Aufsicht haben sich mehrere Herren der Stadt bereit erklärt. Das Lokal ist von der Stadt unentgeltlich hergegeben worden. Mit der Errichtung der Lesehalle hat der Bücherverein wieder eine seiner Aufgaben neben der Unterhaltung der Volksbibliothek erreicht.

Inowrazlaw, 31. März. (Das Mühlmann'sche Hotel) ist für 85000 Mark in den Besitz des Baumeisters Wettke übergegangen. Derselbe hat es an den bisherigen Oberkellner Hein für 3000 Mk. jährlich verpachtet.

Tremessen, 31. März. (Verhaftung.) In einem Bagatellprozeß um 100 Mark hat Gasthausbesitzer W. in K. drei Zeugen zu einer ihm günstigen falschen Aussage zu beeinflussen versucht. Nachdem sich das bei öffentlicher Verhandlung am hiesigen Gericht herausgestellt hatte, wurde er sofort in Untersuchungshaft abgeführt.

Gnesen, 31. März. (Ueberfahren) und sofort getödtet ist am Freitag durch den D-Zug 56 der Bahnwärter Julius Oesterle aus Braunsfeld.

Posen, 30. März. (Die Höhe des Kommunalsteuerzuschlages) für das Verwaltungsjahr 1901 wird, dem „Pos. Tagebl." zufolge, in den Kreisen der Stadtverordneten auf mehr als 140 Prozent berechnet. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß man den Zuschlag auf 150 Proz. (gegen 132 Proz. im Vorjahre) festsetzt.

Posen, 30. März. (Eine sensationelle Zivilklage) wurde heute vor der dritten Zivilkammer des Landgerichts verhandelt. Graf Wensierski klagte gegen Graf Kwilecki-Oporowo auf Aberkennung der Legitimität des Sohnes, der dem gräflichen Paare vor einiger Zeit geboren wurde. Es wurde der Beweis dafür angeboten, daß Graf Kwilecki nicht der Vater des Kindes sein kann. Die Zeugen gehörten meist der polnischen Aristokratie an. Zum Verständniß der Klage sei bemerkt, daß das Kind des Kwileckischen Paares dem Kläger die Aussicht raubte, das Majorat Oporowo zu erben. Der Streit wurde in überraschender Weise gelöst: da der Vertreter des Beklagten den Gerichtssaal verließ, erging ein Versäumnißurtheil. In polnischen Adelskreisen erregt der Vorfall großes Aufsehen, zumal die Gräfin Kwilecka zu den angesehensten Aristokratinnen zählte, vielleicht auch mit Recht zu den schönsten Frauen.

Posen, 1. April. (Der Herr Oberpräsident Dr. v. Bitter), welcher gestern Posen verlassen hat, um an einer heute (Montag) in Berlin stattfindenden Konferenz theilzunehmen, wird sodann einen längeren Urlaub nach Italien antreten.

Schwarzenau i. Pos., 31. März. (Durch Vergiftung) mit Essigessenz starb heute das 5-jährige Söhnchen des Besitzers Krzyzau in Dreiort. Die Eltern hatten bei der Rückkehr aus der Stadt die Flasche mit der Essenz auf den Tisch gestellt, und das Kind hatte in einem unbewachten Augenblick daraus getrunken.

Kosten, 30. März. (Zum Brande der vereinigten Papierwaarenfabriken) ist nachzutragen, daß das Feuer durch Kurzschluß der elektrischen Beleuchtungsanlage entstanden sein soll. Das Feuer hat nur das im Erdgeschoß unter Wölbung befindliche ungeheure Lager, das Kesselhaus und einen Theil der Maschinen verschont. Die Fabrik ist mit 650000 Mk. versichert.

Schneidemühl, 27. März. (Wegen versuchten Betruges) hatte sich der praktische Arzt und Oberstabsarzt der Landwehr Dr. Arthur Leipholz aus Tempelburg vor dem heutigen Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte wurde vor der hiesigen Strafkammer in einer Strafsache als Sachverständiger vernommen. Bei der Erhebung seiner Gebühren gab er auf der hiesigen Gerichtskasse an, daß er über Neustettin hierher gekommen sei, während er thatsächlich von Tempelburg über Dt.-Krone hierher gefahren war. Obwohl er also garnicht in Neustettin gewesen war, fügte er seinen Angaben auf der Kasse noch hinzu, daß er auf dem Neustettiner Bahnhof nicht bleiben konnte, sich vielmehr in ein Hotel begeben mußte. Die in betracht kommende Gebühren-Differenz belief sich im ganzen nur auf 3 Mk. Der Angeklagte wurde zu 50 Mk. Geldstrafe eventl. zehn Tagen Gefängniß verurtheilt.

Schneidemühl, 30. März. (Selbstmord.) Der erst 33 Jahre alte, aus Martinsdorf im Kreise Sensburg stammende Schneider Karl Wiese machte heute Nachmittag in Folge ehelicher Zwistigkeiten auf dem Heuboden seiner Wohnung seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Seine Frau und drei noch nicht schulpflichtige Kinder läßt er in den dürftigsten Verhältnissen zurück.

Schneidemühl, 31. März. (Eine Vereinigung zur Schiffbarmachung der Küddow) wurde heute nach den Vorträgen des Herrn Ersten Bürgermeisters Wolff und des Herrn Reichstags- und Landtagsabgeordneten Ernst gegründet. In den einstweiligen Vorstand wurden die Herren Kaufmann und Handelskammermitglied Viktor Groß, Kaufmann Arthur Grützmacher und Fabrikbesitzer Hermann Hantke gewählt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 3. April 1834, vor 67 Jahren, wurde Emil Rittershaus zu Barmen geboren. Als Kaufmann machte er viele Reisen in Deutschland, Frankreich und Belgien. 1849 trat er als Generalagent verschiedener Versicherungsgesellschaften mit etlichen Zeitgedichten an die Oeffentlichkeit. Als Sänger des Rheines hat er manch inniges Wein- und Rheinlied geschaffen, und seine gesammelten Gedichte fanden in Deutschland ungetheilten Beifall. Reichlich flossen seiner Zeit aus allen Gegenden, besonders vom Rheinland, die Gaben für ein Rittershausdenkmal in Barmen.

Thorn, 2. April 1901.

— (Ordensverleihungen.) Dem kaiserl. Bankdirektor a. D. Lehmann, bisher in Graudenz, ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse, dem Eisenbahn-Betriebs-Kontrolleur Schlecht, bisher in Danzig, jetzt in Posen, und dem Güterexpeditionsvorsteher Müller, bisher in Neufahrwasser, jetzt in Oliva, aus Anlaß ihres Uebertritts in den Ruhestand der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Stationsassistenten Priewe in Danzig der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

— (Personalien.) Der Regierungsrath Jesse in Königsberg ist zum Oberverwaltungsgerichtsrath ernannt worden. — Der Landrath Graf von Westarp ist aus dem Kreise Bomst in gleicher Amtseigenschaft in den Kreis Randow, Regierungsbezirk Stettin versetzt worden.

— (Personalien.) Der Rechtsanwalt Hugo Janke in Elbing ist gestorben.

Dem Sekretär Strömer bei dem Amtsgericht in Baldenburg ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Kanzleirath verliehen.

Der bisherige zweite Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle Elberfeld, Bankassessor Sternberg ist zum kaiserl. Bankdirektor an der Reichsbankstelle in Graudenz ernannt worden. Der kaiserl. Bankdirektor Albert Lehmann in Graudenz ist infolge eines Augenleidens in den Ruhestand getreten. Er siedelt nach Karlsruhe über.

— (Personalien bei der Eisenbahn.) Versetzt: die Eisenbahnsekretäre Hardell und Raikowski von Thorn nach Bromberg, die Eisenbahn-Betriebssekretäre Rüstan und Schmidtke II von Bromberg nach Thorn.

— (Zum Lehrer an der höheren Mädchenschule) ist nunmehr Herr Mittelschullehrer Luckau aus Ponarth bei Königsberg gewählt.

— (Für die Kreisausschußsekretäre) stehen keine besonderen Titel zur Verfügung, da es sich — im Gegensatz zu den Kreissekretären — nicht um Staats-, sondern Kreiskommunalbeamte handelt. Der Kreis Marienwerder hat nun den bisherigen Zustand durchbrochen, indem er für seinen treuen Beamten Herrn Kreisausschußsekretär Döhring den Titel eines „Kreis-Rechnungsrathes" schuf. Der Marienwerderer Kreistag hat am Sonnabend dieser Titelertheilung zugestimmt.

— (Sein 25jähriges Jubiläum) feierte gestern Herr Meister L. Kasprowitz, welcher seit 25 Jahren bei der Firma C. Drewitz in Thätigkeit steht. Aus diesem Anlaß hielt der Inhaber der Firma, Herr Dr. Drewitz, vor sämmtlichen Fabrikbeamten eine herzliche Ansprache an den Jubilar, dankte ihm für seine Treue und für seinen Fleiß und überreichte ihm als Anerkennung einen prächtigen silbernen Pokal mit Widmung. Die Beamten blieben noch einige Zeit bei ihrem Chef versammelt. Die Kollegen stifteten dem Jubilar eine silberne Tabaksdose, welche ihm mit ihren herzlichsten Glückwünschen überreicht wurde. Im Kreise der Kollegen wird die Feier des Jubiläums am 3. Osterfeiertage begangen werden.

— (Invalidenversicherung.) Die polnischen Arbeiter russischer oder österreichischer Staatsangehörigkeit sind durch Beschluß des Bundesraths vom 1. April ab von der Versicherungspflicht befreit. Dagegen sind die Arbeitgeber dieser Personen verpflichtet, denjenigen Betrag, den sie im Falle der Versicherungspflicht dieser versicherungsfreien Arbeiter zu leisten hätten, an die Versicherungsanstalt zu zahlen. Die Vorstände der Versicherungsanstalten werden den Arbeitgebern zur Kontrole der abzuführenden Beträge Nachweisungsformulare übersenden, deren richtige Führung überwacht werden wird.

— (Fachzeichnen für Tischler.) Der Minister für Handel und Gewerbe hat auf Anregung des Bundes deutscher Tischlerinnungen einen „Leitfaden für den Unterricht im Fachzeichnen für Tischler" durch den Fachlehrer Blunck herausgeben lassen. Der Preis des Gesammtwerks stellt sich auf 79,90 Mk. Gewerbliche Fortbildungsschulen, welche das Werk durch Vermittelung des Ministeriums beziehen, erhalten 25 Prozent Rabatt.

— (Ueber den Stand der Feriensonderzugs-Angelegenheit) wurde in der Monatsversammlung der Sektion Posen des „Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins" berichtet. Die Petition an den betheiligten Eisenbahndirektion ist nicht nur diesen, sondern zugleich den Eisenbahnministerien zu Berlin und Wien, den Oberpräsidien und Präsidien, den Handelskammern, Magistraten und Zeitungen der Provinzialstädte Posens, Ost- und Westpreußens übermittelt worden. Fast sämmtliche Ostmarken-Blätter haben durch Abdruck derselben ihre Zustimmung bekundet, die von zahlreichen Magistraten, wie Angerburg, Eylau, Pr.-Holland, Königsberg, Labiau, Meseritz, Mohrungen, Nakel, Neumark, Posen, Rastenburg, Schneidemühl, Schwerin a. W. ꝛc. der Sektion Posen als Anregerin der Petition unter Zusicherung der Befürwortung direkt zuging. Verschiedene Städte sandten zahlreiche Unterschriften von Behörden, Kollegien und einflußreichen Notabilitäten ein. Außerdem ist die Befürwortung der Petition auf den Konferenzen des Bezirks-Eisenbahnraths zu Bromberg und Danzig einstimmig beschlossen worden. Von einem zuverlässig informirten Sektions-Mitgliede wurde mitgetheilt, daß die Petition bei den betheiligten Eisenbahn-Direktionen selbst eine durchaus wohlwollende Aufnahme gefunden habe und die erforderlichen Erhebungen bereits im Gange seien, so, daß der für die Ostmarken als berechtigt anerkannte Wunsch nach bequemer und billiger Ferienreisegelegenheit sich wahrscheinlich schon für den kommenden Sommer erfüllen dürfte. Ganz besonders muß auch das warme Eintreten des Landtagsabgeordneten Herrn Architekten Kindler für die Petition im Abgeordnetenhause (Sitzung vom 19. März) erwähnt werden. Derselbe sagte dazu nach dem amtlichen Stenogramm Folgendes: „Nun möchte ich den Herrn Minister noch auf eine Eingabe der Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereine und Riesengebirgsvereine aufmerksam machen, welche dieselben an die Eisenbahndirektionen im Osten gesandt haben. Diese Eingabe beschäftigt sich mit den Feriensonderzügen. Die Feriensonderzüge gehen für den Osten nur von Berlin aus. Wenn man aus Orten von östlichen Provinzen Sonderzüge benutzen will, so muß man Anschlußrückfahrkarten nach Berlin lösen. Das ist kein Uebelstand, wenn man nach dem Westen oder Südwesten will. Ein solcher tritt aber ein, wenn man Anschluß an die Züge sucht, die von Berlin über Breslau—Oderberg nach den Ostalpen oder nach dem Riesengebirge fahren. Wenn man z. B. da von Thorn oder Posen erst nach Berlin fahren muß, hat man natürlich einen großen Umweg zu machen, der nicht nur Zeit, sondern auch Geld kostet. Es läge daher im Interesse der im Osten wohnenden Bürger, daß auch Feriensonderzüge Königsberg—Danzig—Posen, mit Anschlüssen von Thorn und Bromberg sowohl nach dem Riesengebirge als den weiter gelegenen Ostalpen abgelassen werden. Ich habe gehört, daß die östlichen Direktionen dem Plane sehr geneigt sind, und möchte den Herrn Minister bitten, wenn die Sache zu seiner Entscheidung kommt, diese Feriensonderzüge zu genehmigen. Er wird sich dadurch sicherlich den Dank vieler Bürger und Familienväter der östlichen Provinzen erwerben."

— (Die Zeit der Jahresberichte) ist wieder gekommen. Allerlei halbamtliche und private Körperschaften und Gesellschaften erscheinen mit einem Rückblick auf ihre Thätigkeit im vergangenen Jahre auf dem Büchermarkt. Wohl ihnen, wenn sie nur von Fortschritten und Erfolgen zu melden wissen, des Beifalls ihrer Mitglieder dürfen sie gewiß sein. Dieser Kategorie mag sich auch der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband beigesellen, der soeben seinen siebenten Jahresbericht allen Angehörigen des „ermüdeten Geschlechts", wie ein bekannter Parlamentarier einmal die Jünger Merkurs genannt hat, entbietet. Aber auch jeder andere, der das öffentliche Leben mit Theilnahme verfolgt, sollte an dem Inhalt der umfangreichen Druckschrift nicht ohne nähere Kenntnißnahme vorbeigehen. Schon die ersten Seiten bieten in ihrem Rückblick auf die sozialpolitische Jahresbilanz der Handelsangestellten manches Wissenswerthe. Die Fortschritte in Sonntagsruhe und Fortbildungsschulwesen, das Eindringen der Frauenarbeit, das Erforderniß kaufmännischer Schiedsgerichte und die Einführung des einheitlichen Ladenschlusses finden dort Erwähnung; sie sind es auch in der Hauptsache, die zu den zahllosen Eingaben des Verbandes und seiner Ortsvereine an Behörden und gesetzgebende Körperschaften Anlaß gegeben haben. Nach derselben Richtung hin haben die 495 Vorträge gewirkt, die von den Werberednern des Verbandes in allen Theilen Deutschlands abgehalten wurden. Neben ihnen sind von Mitgliedern des Verbandes in über 150 weiteren öffentlichen Versammlungen die Verbandsbestrebungen gefördert worden, während mehr als 11000 Mitgliederversammlungen dem inneren Ausbau der Ortsgruppen-Organisation dienten. Die Verbandszeitschrift „Deutsche Handelswacht" ging in 926500 Nummern (1899: 685000) in die Welt. Die Hauptgeschäftsstelle des Verbandes in Hamburg nahm täglich durchschnittlich 445 (1899: 265) Postsendungen an und schickte täglich deren 774 (1899: 527) hinaus, der gesammte Jahresbriefverkehr belief sich somit auf 365500 Stück. Die Stellenvermittlung besetzte 27,5 Proz. der angemeldeten offenen Stellen, deren Zahl sich um über 1000 vermehrte. Von der Rechtsschutzabtheilung wurden 690 mündliche und 1698 schriftliche Auskünfte ertheilt und in 416 Fällen die Vermittelung von Gehalts- und ähnlichen Streitigkeiten übernommen. Dabei konnten durch das Eingreifen des Verbandes 11500 Mk. zu Unrecht vorenthaltener Gehälter den Gehilfen überwiesen werden, und in 66 Fällen gelang es, die verweigerten Zeugnisse zu beschaffen. Aus der Darlehnskasse wurden 4500 Mk. für Darlehen und Reiseunterstützungen bewilligt, wodurch die Gesammtsumme der aus dieser Kasse vertheilten Gelder auf über 9600 Mk. stieg. Die allen Mitgliedern ohne Nachzahlung offen stehende Versicherung gegen Stellenlosigkeit, die in ihrer Art und ihrem Umfange im Kaufmannsstande ohne Nachbildung dasteht, zahlte 1900 an 462 (1899: 269) Stellenlose 18940 Mk. (1899: 10375 Mk.); die Rücklagen der Kasse stiegen von 64400 Mk. auf 107670 Mk. Die sämmtlichen Einnahmen und Ausgaben des Verbandes beliefen sich auf 229224 Mk., sein Vermögen betrug Ende 1900 129286 Mk. Die mächtige Ausbreitung, die der Verband gefunden hat, spiegelt sich auch in der Mitgliederzahl wieder, die von 33014 auf 40205, darunter 2127 nicht stimmberechtigte Prinzipale, (am 1. April 1901: 45000), anwuchs. Die Mitglieder vertheilen sich auf 2800 deutsche und 135 ausländische Städte. Die Organisation des Verbandes endlich baut sich auf 554 Ortsgruppen auf, die in 21 Gauen mit eigener Leitung und mehrfach eigenen Landesgeschäftsstellen zusammengeschlossen sind. Alles in allem: ein Bild rüstigen Vorwärtsschreitens, das der für die sozialen Forderungen der Handlungsgehilfen mit Entschiedenheit eintretende Verband auf nationaler Grundlage vollzieht.

— (Polizeimeldestellen auf der Bromberger Vorstadt.) Zur Erleichterung des Publikums der Bromberger Vorstadt hat die Polizeiverwaltung Mellienstraße Nr. 87 parterre eine Meldestelle errichtet, woselbst an Wochentagen in der Zeit von vormittags 9 bis 12 und nachmittags von 3 bis 5 Uhr Meldungen über Wohnungsveränderungen ꝛc. entgegengenommen werden.

— (Bauernregeln für April.) Wenn der April bläst in sein Horn, steht es gut um Heu und Korn. Wenn der April Spektakel macht, giebt's Heu und Korn in voller Pracht. Aprilregen bringt stets uns Segen. Nasser April verspricht der Früchte viel; April dürre, macht die Hoffnung irre. Der dürre, trockene April ist nicht der Bauern Will, aber des Aprilen Regen ist ihnen gar gelegen. Heller Mondschein in der

Aprilnacht, schadet leicht der Bäume Blütenpracht. Der April ist ein Freiherr, er giebt Regen und Schnee her. April hat seine dummen Mucken, er will, daß die Bauern nach dem Wetter gucken. Ist Ambrosius (4.) schön und rein, wird St. Florian (4. Mai) dann milder sein. St. Georg (23.) und St. Marcs (25), die drohen uns viel args.

— (Das Wetter) hat heute einen Umschwung zum Trüben erfahren und damit hat der April gemäß seinen alten Traditionen glücklich debutirt. Statt des lachenden Himmels am Sonntag und Montag hemmt ein Wolkenschleier den Blick „ins Blaue". Die Temperatur ist wärmer und frühlingsmäßiger, aber wer weiß, wie viel mal der alte Schäker April noch sein Gesicht verändern wird.

Podgorz, 1. April. (Verschiedenes.) Der Postgehilfe Zimmermann ist von hier nach Jablonowo versetzt worden. Als Postgehilfin ist heute Frl. Eggebrecht beim hiesigen Postamt in Dienst getreten. — Der Zugführer Schlesiüß ist von Insterburg nach Thorn versetzt worden. — Die Einsegnung der diesjährigen Osterkonfirmanden fand gestern in der evangelischen Kirche durch Herrn Pfarrer Endemann statt; es wurden 15 Knaben und 27 Mädchen konfirmirt. Der Singverein wirkte beim Gottesdienst mit. — Herr Pfarrer Endemann machte gestern nach vollzogener Einsegnung der Gemeinde bekannt, daß daß sich in seinen Händen eine Konfirmandensparkasse befindet, in die die Konfirmanden wöchentlich oder monatlich Beiträge einzahlen können, um sich die Konfirmationskosten zu sparen. Vielen Eltern machen diese Kosten große Sorge, und um sie dieser Besorgniß zu entheben, ist diese Kasse gegründet worden. Jeder Betrag wird angenommen.

Sport.

Die diesjährige deutsche Rennkampagne wird der Verein für Hindernißrennen am Ostermontag in Berlin-Carlshorst eröffnen und am nächsten Tage fortsetzen.

London, 30. März. Bei der heutigen Universitäts-Bootwettfahrt zwischen „Oxford" und „Cambridge" siegte „Oxford".

Mannigfaltiges.

(Der Kaiser und die Mäßigkeitsbewegung.) Dem Berliner Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke ging, zu Händen des Vorsitzenden Senatspräsidenten Dr. jur. von Strauß und Torney, das folgende Schreiben aus dem Geheimen Zivilkabinet des Kaisers zu: „Ew. Hochwohlgeboren theile ich auf die gefälligen Schreiben vom 3. Juni 1899 und 8. Juli v. Js. ergebenst mit, daß Se. Majestät der Kaiser und König von der Thätigkeit des Bezirksvereins und der Begründung einer Trinkerheilanstalt mit Befriedigung Kenntniß zu nehmen und dem Bezirksverein ein einmaliges Gnadengeschenk von 1000 Mk. aus allerhöchstihrer Schatulle zu bewilligen geruht haben. Die Schatullenverwaltung Sr. Majestät ist angewiesen worden, wegen Zahlung des bezeichneten Betrages das erforderliche zu veranlassen. Der Geheime Kabinetsrath Wirkliche Geheime Rath (gez.) v. Lucanus."

(Ein treuer Diener Wilhelms I.) Der Oberkastellan des königlichen Schlosses, Uckermärcker, ist gestorben. Er war dadurch bekannt geworden, daß er als Leibjäger des alten Kaisers bei dem Attentat Unter den Linden im Jahre 1878 sofort vom Bocke sprang und den König mit seinem Leibe vor weiteren Schüssen zu decken suchte.

(Verurtheilung.) Der Portier Zumkeller in Berlin wurde wegen Erpressungen, welche er an dem verstorbenen Polizeidirektor Meerscheidt-Hüllessem kurz vor dessen Tode verübt, zu zwei Jahr Gefängniß und fünf Jahr Ehrverlust verurtheilt.

(Im Untersuchungs-Gefängniß gestorben) ist der frühere Magistratsbeamte Bartusch in Berlin, dessen Unterschlagungen seiner Zeit großes Aufsehen erregten. Bartusch, der schon vor seiner Inhaftirung an einem schlimmen Bein laborirt hatte, ist diesem Leiden erlegen.

(Schreckliche That einer Schwermüthigen.) Aus Lüneburg wird vom Sonntag gemeldet: Frau Rittmeister von Tungeln, eine Tochter Heinrich von Treitschkes, tödtete mittags in Abwesenheit ihres Gemahls in einem Anfalle von Schwermuth ihre drei kleinen Mädchen im Alter von drei, fünf und sieben Jahren mittelst Gift und nahm dann selbst Gift, dürfte aber wieder genesen.

(Große Unterschlagungen.) Der Direktor der Aktiengesellschaft für Mühlenbetrieb in Neustadt a. d. Hardt Jakob Ferson ist, nachdem er sich Unterschlagungen und Wechselfälschungen hat zu schulden kommen lassen, nach Amerika entflohen. Bisher wurde ein Fehlbetrag von 106000 Mark festgestellt.

(Schwere Frostschäden), wie seit zwanzig Jahren nicht, haben die Fluren der Elbmarschen erlitten. Die Weizenfelder sind durchweg verloren.

(Freisprechung.) Der wegen Frauenmordes zum Tode verurtheilt gewesene, aus Pilsen stammende Tischler Bartholomäus Koft wurde am Sonnabend nach fünftägiger Revisionsverhandlung vom Schwurgericht Bremen freigesprochen. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

(Schiffbruch.) Der in Hull beheimathete Dampfer „Paris" erlitt nach Meldung aus London an der Küste von Northumberland Schiffbruch. Von der zehn Mann betragenden Besatzung des Schiffes sind neun ertrunken.

(Selbstmord.) Der des betrügerischen Bankerotts angeklagte Bankier Trenkelbach erhängte sich im Gefängniß zu Erfurt.

(Sternberg—Thiel.) Der Bankier August Sternberg hat, wie das „Kl. Journ." hört, der darbenden Familie des im Zuchthause befindlichen Polizeikommissars Thiel eine monatliche Unterstützung von 200 Mark ausgesetzt. — Ob Sternberg das aus reinem Edelmuth gethan hat? Oder ist die obige Nachricht, die ein Montagsblatt bringt, ein deplazirter Aprilscherz.

(Die „Kölner-Sternberg-Prozesse") haben am Dienstag vor der dortigen Strafkammer ihren Anfang genommen. Es handelt sich um insgesammt 36 einzelne Anklagefälle wegen Verbrechens gegen § 176 Abs. 3 R.-Str.-G.-B. bezw. schwerer Kuppelei. Als Zeugen figuriren etwa 15 junge Mädchen, von denen einige in mehreren dieser Prozesse aufzutreten haben. Der erste der Angeklagten, der Kaufmann Hugo Fiedler zu Köln, wurde zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er für überführt galt, mit drei noch nicht 14 Jahre alten Mädchen, von denen zwei Schwestern waren, unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Eine dieser so früh verdorbenen Mädchen war inzwischen spurlos verschwunden. Einige der jugendlichen Zeuginnen haben auch in Beziehung zu dem Kaufmann Bohndorf gestanden, der, wie s. Z. gemeldet, im Untersuchungsgefängniß Selbstmord verübte.

(Ueber eine Sternberg-Affaire) wird nun auch aus Aachen berichtet: Dort wurden drei Herren aus der besseren Gesellschaft Freitag Nacht wegen Verkehrs mit minderjährigen Schulmädchen verhaftet. Unter ihnen befindet sich ein pensionirter Offizier und ein 70jähriger Rentner. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

(Prozeß Rüger.) In der Verhandlung gegen Oberleutnant Rüger am Sonnabend bekundete der Mörchinger Cantonalarzt Gröning, er habe bei dem Angeklagten wiederholt einen trunkenheitsähnlichen, krankhaften Geisteszustand und wiederholte Angstzustände wahrgenommen. Der Alkohol könne dabei aber nicht als ausschlaggebender Faktor angesehen werden. Die psychiatrischen Sachverständigen Dr. Smith-Marbach und Prof. Bleuler-Zürich gaben ein Gutachten ab, worin sie erklärten, daß Rüger die That in einem epilepsieartigen Dämmerzustande beging, der die freie Willensbestimmung vollständig ausschloß und sich dafür aussprechen, den Angeklagten zu sechswöchiger Beobachtung nach der Gießener Universitätsklinik zu verbringen. Der Vertheidiger beantragte, den Angeklagten in einer Heilanstalt unterzubringen. Nach halbstündiger Berathung lehnte der Gerichtshof diesen Antrag ab, weil der Angeklagte im Stande gewesen sei, seinen Willen frei zu bestimmen. Hierauf begannen die Plaidoyers. Der Staatsanwalt Uebelshäuser beantragte die Bestätigung des Urtheils der ersten Instanz. Nachdem noch der Vertheidiger Gregior gesprochen, zog sich der Gerichtshof zur Berathung zurück. Nach einer halben Stunde erfolgte die Urtheilsverkündigung. Danach wird Oberleutnant Rüger wegen thätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten mit der Waffe, wodurch der Tod herbeigeführt wurde, gemäß § 97 des Militärstrafgesetzbuches zu sechs Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere unter Anrechnung von sechs Wochen Untersuchung verurtheilt. Rüger hat gegen das Urtheil Revision angemeldet.

(Mit militärischen Ehren begraben) wurde in Saarlouis die Wittwe Beaumont, geborene Maaß. Am 6. August 1870 hatte sich die jetzt Verstorbene aus eigenem Antriebe auf das Spicherer Schlachtfeld begeben, um unter Lebensgefahr die deutschen Verwundeten zu pflegen. Daher schmückte ihre Brust das Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen, die sich im Felde ausgezeichnet haben, und die Kriegsmedaille von 1870/71; so hat sie das Begräbniß mit militärischen Ehren redlich verdient.

(Die Leipziger Strafkammer) verurtheilte den sechzehnjährigen Laufburschen Thärigen und den vierzehnjährigen Schulknaben Kroft, welche am 16. Februar den Laufburschen Otto auf gräßliche Art ermordet und beraubt hatten, zu 15 Jahren bezw. 12 Jahren 1 Monat Gefängniß.

(Ueber eine Skandalaffaire), die in Dresden großes Aufsehen erregt, wird von dort berichtet: Gegen einen hochadligen Offizier, der in der Kaserne mit der Gattin eines Arztes unerlaubten Umgang gehabt hat, ist der Kriegsminister eingeschritten.

(Der Tabakverbrauch im deutschen Reich) scheint in den letzten Jahren etwas zurückgegangen zu sein. Nach den Berechnungen des statistischen Amtes stellt sich der Verbrauch für 1895/96 auf 935812, für 1897/98 auf 952656, für 1898/99 auf 850946 und für 1899/1900 auf 831020 Doppelzentner. Auf den Kopf der Bevölkerung ergiebt sich sonach ein Verbrauch von 1,78 Kilogr. im Jahre 1895/96, 1,76 Kilogr. in den beiden folgenden Jahren, 1,55 Kilogr. in 1898/99 und 1,49 Kilogr. in 1899/1900. Genau decken sich diese Ziffern allerdings nicht mit dem wirklichen Verbrauch, da bei der Berechnung die jeweiligen Lagervorräthe nicht berücksichtigt sind. Wenn aber inbetracht gezogen wird, daß 1899/1900 nur 1,17 Mk. an Tabakabgaben auf den Kopf der Bevölkerung kommen, während diese Ziffer in den Vorjahren auf 1,19 und 1,20 Mk. sich stellte, so dürfte in der That der Tabakverbrauch etwas abgenommen haben.

(Von einem Schnellzuge zermalmt.) Der Sohn des deutschen Konsulatskanzlers in Mailand, Eckhardt, kam unter einen Schnellzug und wurde gräßlich zermalmt.

(Auf König Humberts Grabe) haben die Unteroffiziere der Garnisonen Rom und Florenz einen 250 Kilogramm schweren ehernen Kranz niedergelegt. Der gewaltige Kranz wurde von 36 Soldaten getragen und ist so breit, daß ein Theil der Gitter, rechts und links neben dem Eingang zur Säulenhalle, fortgenommen werden mußte, um seinen Transport in das Pantheon zu ermöglichen. Vierhundert Unteroffiziere der genannten Garnisonen waren zu der Feier beurlaubt worden.

(Ein neuer Erwerbszweig für Blinde.) In England haben sich angesehene Männer und Frauen zusammengethan, um die Massage als eine neue Beschäftigung den Blinden zugänglich zu machen. Durch Versuche ist festgestellt worden, daß Blinde zur Vornahme der Massage nicht nur ebenso geeignet sind als Sehende, sondern daß ihr besonders fein ausgebildeter Tastsinn sie zu einer noch zarteren und fachgemäßeren Behandlung der zu massirenden Körpertheile befähigt. Man beabsichtigt, in Großstädten besondere Räume zu miethen, wo unter Leitung einer tüchtigen Frau blinde Masseure und Masseusen beschäftigt werden. Die Aerzte könnten ihre Kranken auf die Benutzung dieser Massageanstalten hinweisen, damit sie entweder selbst dort hingehen oder sich einen blinden Masseur von dort kommen lassen. Da blinde Personen meist sanft, ruhig und leicht zu behandeln sind, so wird niemand einen Nachtheil davon spüren, einen von diesen auf diese Weise unterstützt zu haben, indem man ihn entweder in sein Haus kommen läßt, oder ihn aufsucht, um eine Massage an sich vornehmen zu lassen. Es wäre wohl zu wünschen, daß sich auch in Deutschland eine Bestrebung geltend machte, den Blinden auf diesem Wege eine neue Erwerbsquelle zu erschließen.

(Die Wurzel alles Uebels.) Ein Kranker sagte mürrisch zum Arzt: „Herr Doktor, Sie haben schon lange an mir herumkurirt, aber bisher noch immer ohne sonderlichen Erfolg, deshalb möchte ich Sie bitten, die Sache etwas kräftiger anzufassen, um die Wurzel des Uebels gleich mit einem Schlage zu vernichten." — „Das will ich sogleich", erwiderte der Arzt, erhob den Stock und zerschmetterte mit einem Schlage die Branntweinflasche, die auf dem Seitentische stand.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Thorner Marktpreise
vom Dienstag, 2. April.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchst. Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	14	40	15	20
Roggen	"	12	80	13	30
Gerste	"	12	80	13	50
Hafer	"	13	—	13	80
Stroh (Richt-)	"	6	50	7	—
Heu	"	8	—	9	—
Koch-Erbsen	"	17	—	18	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	50	3	—
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	10	1	20
Bauchfleisch	"	1	—	—	—
Kalbfleisch	"	—	70	1	10
Schweinefleisch	"	1	20	1	30
Hammelfleisch	"	1	—	1	20
Geräucherter Speck	"	1	60	—	—
Schmalz	"	1	40	—	—
Butter	"	2	—	2	60
Eier	Schock	3	60	4	—
Krebse	"	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	"	—	80	1	—
Schleie	"	1	60	—	—
Hechte	"	1	30	1	40
Karauschen	"	—	—	—	—
Barsche	"	—	80	1	—
Zander	"	1	60	—	—
Karpfen	"	2	—	—	—
Barbinen	"	—	—	—	—
Weißfische	"	—	40	—	60
Milch	1 Liter	—	14	—	—
Petroleum	"	—	20	—	—
Spiritus	"	1	30	—	—
(denat.)	"	—	29	—	—

Der Markt war ziemlich gut beschickt.

Es kosteten: Rothkohl 10—50 Pf. pro Kopf, Blumenkohl 10—50 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—40 Pf. pro Kopf, Zwiebeln 15—20 Pf. pro Kilo, Mohrrüben 20 Pf. pro Kilo, Sellerie 10—20 Pf. pro Knolle, Radieschen 8—10 Pf. pro Bund, Petersilie 5 Pf. pro Pack, Schnittlauch 5 Pf. pro Bund, Meerrettig 10—30 Pf. pro Stange, Aepfel 10—35 Pf. pro Pfd., Gänse 4,00—6,00 Mk. pro Stück, Enten 4,00 bis 5,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,30—2,00 Mk. pro Stück, junge 0,00—0,00 Mk. pro Paar, Tauben 75—90 Pf. pro Paar, Puten 4,50—9,00 Mk. das Stück, Hasen 0,00—0,00 Mk. pro Stück.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
vom Montag den 1. April 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 756—793 Gr. 161—164 Mk., inländ. bunt 756—772 Gr. 152—160 Mk., inländ. roth 750—785 Gr. 159—160 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 717 bis 744 Gr. 127 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 656 Gr. 136 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 145 Mk.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 175 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 60—80 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,00—4,35 Mk., Roggen- 4,25 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: matt. Rendement 88° Transitpreis ab Lager Neufahrwasser 8,80 Mk. inkl. Sack Gd.

Hamburg, 1. April. Rüböl ruhig, loko 57. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loko 6,95. — Wetter: unbeständig.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 7./3. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	14,80	14,60
Weizengries Nr. 2	13,80	13,60
Kaiserauszugmehl	15,—	14,80
Weizenmehl 000	14,—	13,80
Weizenmehl 00 weiß Band	11,60	11,40
Weizenmehl 00 gelb Band	11,40	11,20
Weizenmehl 0	8,20	8,—
Weizen-Futtermehl	5,20	5,20
Weizen-Kleie	5,20	5,20
Roggenmehl 0	11,20	11,—
Roggenmehl 0/I	10,40	10,20
Roggenmehl I	9,80	9,60
Roggenmehl II	7,—	6,80
Kommis-Mehl	9,—	8,80
Roggen-Schrot	8,20	8,—
Roggen-Kleie	5,40	5,40
Gersten-Graupe Nr. 1	13,70	13,70
Gersten-Graupe Nr. 2	12,20	12,20
Gersten-Graupe Nr. 3	11,20	11,20
Gersten-Graupe Nr. 4	10,20	10,20
Gersten-Graupe Nr. 5	9,70	9,70
Gersten-Graupe Nr. 6	9,20	9,20
Gersten-Graupe grobe	9,20	9,20
Gersten-Grütze Nr. 1	10,—	10,—
Gersten-Grütze Nr. 2	9,50	9,50
Gersten-Grütze Nr. 3	9,20	9,20
Gersten-Kochmehl	7,50	7,50
Gersten-Kochmehl	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl	5,40	5,40
Gersten-Buchweizengries	—,—	—,—
Buchweizengrütze I	16,—	16,—
Buchweizengrütze II	15,50	15,50

3. April: Sonn.-Aufgang 5.33 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.35 Uhr.
Mond-Aufgang 6.24 Uhr.
Mond-Unterg. 4.54 Uhr.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Publikums der Bromberger Vorstadt haben wir in der **Mellienstraße Nr. 87**, part., eine **Meldestelle** errichtet und werden daselbst an **Wochentagen**, in der Zeit von vormittags 9 bis 12 und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, Meldungen über Wohnungsveränderungen rc. entgegen genommen werden.

Thorn den 30. März 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Stelle des **Stadtsekretärs**, Vorstehers des Generalbureaus, ist durch den Tod des bisherigen Inhabers vakant geworden.

Bewerber, jedoch **nur Militäranwärter**, welche in **allen Gemeindeangelegenheiten** längere Zeit und mit Erfolg thätig gewesen sind, werden ersucht, sich unter Vorlage von entsprechenden Zeugnissen, eines Gesundheitsattestes, sowie eines Lebenslaufs und des Zivilversorgungsscheins **bis zum 5. Mai** d. Js. an den unterzeichneten Magistrat zu wenden.

Das Gehalt der Stelle beträgt 2500 Mk., steigend alle 4 Jahre um 150 Mk. bis 3250 Mk., außerdem wird ein Wohnungsgeldzuschuß von 10% des jeweiligen Gehalts gezahlt.

Für die Wahrnehmung der Geschäfte des Protokollführers der Stadtverordneten-Versammlung wird **voraussichtlich** außerdem eine Zulage von 360 Mk. jährlich gewährt.

Anrechnung auswärtiger Dienstzeit und Absehen von einer Probedienstleistung, welche bisher 6 Monate betrug, soll unter Umständen statthaft sein.

Die Anstellung erfolgt auf Lebenszeit und mit Pensionsberechtigung. Bei der Pensionirung wird den Militäranwärtern die Hälfte der Militärdienstzeit angerechnet.

Thorn den 20. März 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auszug aus dem Geschäftsbericht der städtischen Sparkasse hierselbst für das Rechnungsjahr 1900:

Die Spareinlagen betrugen Ende 1899 =	4362803,60	Mk.
Im Jahre 1900 wurden neu eingezahlt =	1585707,75	„
den Sparern Zinsen gutgeschrieben	114607,60	„
Einlagen zurückgezahlt	1702799,14	„
Die Spareinlagen betragen Ende 1900	4360319,81	„
Das Vermögen der Sparkasse besteht aus: 1718700 Mk.		
Inhaberpapieren (Kurswerth)	1638699,90	„
Hypotheken	1140858,99	„
Wechseln	159765,00	„
Darlehnen bei Instituten	398079,99	„
vorübergehenden Darlehnen	1157500,00	„
dem Baarbestande	47419,16	„
Summa:	4542323,04	Mk.
Reservemasse Ende 1900	182003,23	Mk.

Am Schlusse des Jahres befanden sich 8954 Stück Sparbücher im Umlaufe.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß das abgeschlossene Kontenbuch über die Spareinlagen für das Jahr 1900 vom 1. April d. Js. ab 6 Wochen lang in unserem Sparkassenlokale zur allgemeinen Kenntnißnahme ausliegen wird, und stellen den Interessenten anheim, durch Einsicht des Kontenbuches die Richtigkeit ihrer Sparkassenbücher festzustellen.

Thorn den 23. März 1901.

Der Vorstand der städtischen Sparkasse.

Bekanntmachung.

Die **städtische Volksbibliothek** unterhält folgende Anstalten:

1. Hauptanstalt mit öffentlicher Lesehalle.	Mittelschulgebäude, Eingang Gerstenstraße ebendort	Ausgabe: Mittwoch abends 6—7 Uhr. Sonntag vorm. 11½—12½ Uhr. Lesezeit: Mittwoch abends 7— 9 Uhr. Sonntag: nachmittags 5—7 Uhr.
2. Zweiganstalt in der Bromberger Vorstadt.	Kleinkinderbewahranstalt, Gartenstraße Nr. 22, Zugang von der Schulstraße.	Ausgabe: Dienstag abends 5—6 Uhr. Freitag abds. 5—6 Uhr.
3. Zweiganstalt in der Culmer Vorstadt.	Kleinkinderbewahranstalt, Culmer Chaussee Nr. 54.	Ausgabezeit: täglich, unbeschränkt (insbesondere während d. Aufenthalts der Kinder.)

Die Benutzung der Bibliothek ist nur für die Mitglieder des Handwerker-Vereins unentgeltlich; andere Personen zahlen ein Lesegeld von 50 Pf. vierteljährlich im voraus.

Die Benutzung der öffentlichen Lesehalle im neuen Mittelschulgebäude (Eingang Gerstenstraße) ist **unentgeltlich für jedermann.**

Thorn den 27. Dezember 1900.

Das Kuratorium.

Höhere Privat-Mädchenschule.

Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt **Dienstag** den 16. April, um 9 Uhr. Aufnahme neuer Schülerinnen findet **Montag** den 15. April, von 10—12 Uhr **Seglerstr. 10, II** statt. Anmeldungen nehme täglich von 3—4 Uhr, **Mellienstraße 70, I** entgegen.

M. Küntzel,
Schulvorsteherin.

Meine Wohnung

nebst **Werkstätte** befindet sich seit dem 1. April cr.

Hundestraße Nr. 9.

Indem ich dies meinen werthen Kunden ergebenst mittheile, bitte ich sie, mich auch fernerhin mit ihren werthen Aufträge beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll
Paul Schiller,
Malermeister.

Frisir-Salon

I. Ranges,
Hôtel 3 Kronen.
Inhaber:
A. J. Eisenhardt.

Tanzunterricht.

Montag den 26. April beginne ich im Artushof meinen Tanzunterricht. Zur näheren Besprechung bin ich im **Thorner Hof** bereits am **Freitag den 19. April von 5—7,** sowie **Sonnabend** vormittags **von 11—1** und **nachmittags von 4—6 Uhr** anwesend.

Elise Funk, Balletmeisterin,
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Herren-Moden

W. u. F. Reimann,
Schuhmacherstraße 22.

Osterschäfchen

aus
Gremboczyner Molkereibutter.
Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen **A. Rutkiewicz,**
Schuhmacherstr. 27.

Hausbesitzer-Verein.

Anfragen wegen
Wohnungen
sind zu richten an das Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

7 Z., 1. Et., 1800 Mk., Brombergerstr. 62.
6 Z., 1. Et., 1100 Mk., Elisabethstr. 20.
1. E. m. Stallungen, 1000 M., Schulstr. 21.
4 Z., 1. Et., 800 Mk., Altst. Markt 8.
6 Zimm., 2. Et., 800 Mk., Baderstr. 19.
4 Zim., 2. Et., 750 Mk., Breitestr. 4.
4 Zimm., 3. Et., 700 Mk., Baderstr. 19.
4 Z., 2. Et., 700 Mk., Jakobstr. 17.
4 Zim., 2. Et., 650 Mk., Brückenstr. 8.
3 Zim., 3. Et., 600 Mk., Gerechtestr. 5.
Laden m. Keller, 600 M., Schillerstr. 19.
3 Zim., 580 Mark, Gerechtestraße 25.
5 Z., 1. Et., 500 M., Schloßstr. 16.
3 Zim., 1. Et., 500 Mk., Baderstr. 20.
3 Z., 1. E., 450 M., Schillerstr. 19.
5 Z., 2. E., 450 M., Heiligegeiststr. 11.
3 Zimm., part., 450 Mk., Schulstr. 21.
4 Z., 1. Et., 440 Mk., Schillerstr. 19.
1 Z., 3. Et., 425 Mk., Breitestr. 38.
3 Zimm., 2. Et., 420 Mk., Klosterstr. 1.
4 Z., Erdgesch., 380 Mk., Leibitscherstr. 38.
3 Z., 3. Et., 336 M., Tuchmacherstr. 11.
3 Zim., 1. Et., 330 Mk., Mellienstr. 66.
3 Zim., 1. Et., 330 Mk., Mellienstr. 66.
2 Z., 3. Et., 264 M., Jakobsstr. 17.
2 Z., 2. Et., 240 Mk., Thurmstr. 14.
2 Z., 3. Et., 240 Mk., Neust. Markt 18.
4 Zimmer, 2. Et., Brauerstraße 1.
Mittl. Wohnungen, Heiligegeiststr. 7/9.
1 Keller, 180 Mk., Hohestraße 1.
1 m. Z., 1. E., 30 M. m., Jakobsstr. 17.
1 m. Z., 1. Et., 25 Mk. mtl., Schillerstr. 20.
1 m. Zimm., 15 M. mon., Schloßstr. 4.
Pferdestall, 160 Mk., Thalstr. 24.
Pferdestall, 10 Mk. mtl., Brückenstr. 8.

---

1 Laden
sind vom 1. April 1901 zu verm.
W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Laden oder Komptoir
vom 1. 4. zu verm. **Brückenstr. 17.**

Lager-Keller,
geräumig, zu verm. **Strobandstr. 4.**
Zu erfragen bei **Albert Schultz.**

Kl. möbl. Zimmer m. Pension bill zu vermiethen
Schuhmacherstr. 24, III, r.

Möbl. Zimm., Kabinet u. Burschengelaß **Breitenstr. 8.**

Mehrere gut möbl. Zimmer, m. a. o. Burschengel., sgl. z. verm. **Gerechtestr. 30, I. l.**

Gut möbl. Zimm. nebst Kabinet zu verm. **Strobandstraße 7.**

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß sich meine Wohnung vom 2. April cr. ab

Bachestrasse 15

befindet.

W. Steinbrecher,
Malermeister.

Daselbst können sich Lehrlinge melden.

Das zur Klempnermeister
Hugo Zittlau'schen Konkursmasse
gehörige **Waarenlager,** bestehend in
Haus- u. Küchengeräthen, Glas u. Porzellanwaaren
im Taxwerthe von Mark 3410 soll im **ganzen gegen Bezahlung** verkauft werden.

Angebote werden bis zum 15. April d. Js. an den Unterzeichneten erbeten. Mit dem Angebot ist eine Bietungssicherheit von 500 Mk. zu hinterlegen. Zuschlag bleibt vorbehalten.

Besichtigung des Lagers nach vorheriger Meldung beim Unterzeichneten jederzeit gestattet.

Robert Goewe,
Konkursverwalter.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir **hierselbst**
Graudenzerstrasse Nr. 23,
gegenüber dem Militärkirchhofe eine

Schlosserei

verbunden mit
Reparatur-Werkstätte für landwirthschaftliche Maschinen
eröffnet haben.

Langjährige Thätigkeit in unserem Fache und **ausreichende Mittel** setzen uns in den Stand, **allen Anforderungen** zu genügen. **Prompte** und **solide Ausführung** aller uns zutheil werdenden Aufträge zusichernd, bitten wir, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
F. Piasecki & A. Betlejewski.

---

ff. Tafel-Butter

der
Dampf-Molkerei Culmsee.

Bestellungen für den Osterfestbedarf erbittet
Verkaufsstelle
Gerberstrasse 18,
gegenüber der höheren Töchterschule.



Künstlicher Zahnersatz
mit und ohne Gaumenplatte!
Plomben,
schmerzlose Zahnoperationen!
Auch übernehme ich die Umarbeitung **nicht korrekt** sitzender **Gebisse** bei mäßigen Preisen.

Theodor Paprocki,
prakt. Dentist,
Thorn, Seglerstraße 30.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage

Altstädtischer Markt 12 ein
Chokoladen- und Konfituren-Geschäft

eröffnet habe.

Durch meine langjährige Thätigkeit als Fachmann bin ich in der Lage, den Wünschen des geehrten Publikums in jeder Weise entgegen zu kommen und bitte mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Oskar Schroeder.

H. Schneider's
Erstes zahntechnisch. Atelier
für künstliche Zähne
und Zahnfüllungen,
gegründet 1864 in Thorn,
Neustädt. Markt Nr. 22,
neben dem Königl. Gouvernement

B. Doliva.
Thorn—Artushof.

Herrenmoden.
Garantirt
tadellose Ausführung.

---

500 **Ueber 500 Filialen.** 500

Eigene Kacao-, Chokoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik.

Durch die Einrichtung und Inbetriebsetzung meiner **eigenen** mit den vollkommensten Maschinen der Neuzeit ausgestatteten, von erstklassigen Fachmännern geleiteten

Chokolade- u. Zuckerwaarenfabrik

bin ich in den Stand gesetzt, die **besten** und **feinsten**
Chokolade- und Zuckerwaaren
zu **staunend billigen Preisen** zu liefern. Wer wirklich feinschmeckende, leicht verdauliche, daher
gut bekommende Chokolade- und Zuckerwaaren
gebrauchen will, der kaufe dieselben **nur** in

Kaiser's Kaffeegeschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäfts Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten,
in Thorn nur Breitestr. Nr. 12.

Eigene Röstereien in Viersen, Berlin, Breslau und Heilbronn.

500 **Ueber 500 Filialen.** 500

Uniformen, Militär-Effekten.

Spezialität: Reitbeinkleider, engl. Brechees in bester Ausführung und tadellosem Sitz
empfiehlt
B. Kaminski,
Maassgeschäft für neueste Herrenmoden und Uniformen,
Brückenstrasse 27.

Adolph Leetz

THORN
Seifen- u. Lichte-Fabrik.
Gegründet 1838.

Haushalts-Kern-Seifen.



Alle Sorten
Lichte
Stärken
und
OELE.

Eingetr. Waarenz. 38237.

Spezialitäten:
Spar-Seife.
Aromatische Terpentin - Wachs - Kernseifen.
Salmiak-Terpentin-Schmier-Seife.



I. Etage

in unserem Hause **Breitestraße 31,** welche bis jetzt Herr Dr. Birkenthal inne hatte, ist von **sofort** zu verm.
Immanns & Hoffmann.

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus
8 Zimmern
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** vom 1. April zu vermiethen. **W. Busse.**

Schöne gesunde Wohnung
Schulstr. 5, dicht am Wäldchen, Haltestelle der Elektrischen, 2 Trep., 5 Zimmer nebst allem Zubehör, **vom 1. April** zu verm. Näheres Mellienstraße 95. **Eduard May.**

Ein freundl. möbl. Zimmer, nach vorne, zu verm. Hundestr. 9, III, l.

Möbl. Zimm. zu verm. Bäckerstr. 12, pt.

Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zubeh. in der II. Etage, Bachestr. 17, vom 1. Oktober d. Js. ab **zu vermiethen** ev. auch mit Pferdestall.
G. Soppart, Bachestr. 17.

---

2 kl. Wohnungen, Schulstr. 7, je 2 Zim., Küche u. Zubeh. v. 1. April zu vermiethen. Näheres Mellienstr. 95.
Eduard May.

Mellienstr. 137 ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Zimm., Kab. und reichl. Zubehör, von gleich billig zu verm. Näheres daselbst 2 Treppen.

Wohnung

von ca. 6 Zimmern sogleich zu miethen **gesucht.** Anerbieten unter **D. S.** d. die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Möbl. Zimmer, mit und ohne Pension, billig von gleich zu vermiethen bei
J. Melerski, Schuhmachermstr.,
Schillerstraße 5, II.

Wohnung,

3 Zimmer, Entree nebst Zubehör, in der 2. Etage vom 1. April zu vermiethen. **Jakobsstraße 9.**

Mellien- und Ulanenstr.-Ecke
2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern 2c., zum 1. April **zu vermiethen.** Näheres **Brombergerstr. 50.**

---

1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer u. Zubehör vom 1. April zu vermiethen. **Clara Leetz,**
Coppernikusstr. Nr. 7.

Herrschaftliche
Wohnung.

In meinem **neuen Hause**
Brückenstraße Nr. 11
ist die aus
7 Zimmern, Badestube und allem Zubehör
bestehende, jetzt **von Herrn Kreisphysikus Dr. Finger benutzte Wohnung** versetzungshalber zum 1. April 1901 zu vermiethen.
Max Pünchera.

Herrschaftl. Part.-Wohnung,
Bromberger- und Hofstr.-Ecke, bestehend aus 6 sehr geräumigen Zim. und allem Zubehör, sowie Pferdestall und Wagenremise, ist von sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt der gegenüber wohnende Restaurateur **v. Barczinski.**

Breitestr. 4

1 Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen.
Emil Hell.

Wohnung
von 5 Zimmern, Entree, Küche, Badeuebst und Zubehör von sogleich billig zu **vermiethen.** Zu erfragen
Bäckerstraße 9, pt.

Versetzungshalber
ist die von dem Proviantamts-Assistenten **Hiel** innegehabte Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Stube mit Balkon, und allem Zubehör, vom 1. April d. Js. ab zu verm.
A. Pirsch, Hofstraße 3.

Gerechtestr. 30,

eine schöne **Kellerwohnung,** auch zum **Obsthandel passend,** per 1. April cr. oder auch früher **zu vermiethen.**
J. Biesenthal,
Coppernikusstr. Nr. 9.

Wohnung,

3. Etage, renovirt, 5 Zimm., Entree, Küche und Zubehör Gerstenstraße 16 von sofort zu vermiethen.
Gude, Gerechtestr. 9.

Kl. Wohnung für 100 Mark zu verm. **Coppernikusstr. 39.**

Kl. Wohn. z. verm. Tuchmacherstr. 10.

Freundlich möbl. Zimmer mit auch ohne Pension sofort zu vermiethen. **Coppernikusstr. 15,** pt.

Freundl. möbl. Zimmer m. separatem Eingang an Herrn od. Dame bill. zu v. **Coppernikusstr. 39,** III.

Kl. möbl. Zimmer bill. zu verm. **Strobandstr. 16,** II, links.

Möbl. Zimmer zu vermiethen **Araberstraße 14, II.**

Gut möblirtes Zimmer
zu verm. **Neust. Markt 19,** III.

Zauberhaft schön

sind alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint** und ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz, Anders & Co.; J. M. Wendisch Nachf.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.